

# Der Höngger

MIT DER SKA FÜR DAS  
HOBBY SPAREN.

SKA - für alle da  
Ihre Bank in Höngg



Freitag, 6. März 1987  
Nr. 9  
AZ 8049 Zürich

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg  
Telefon 01/44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Höngg und Umgebung  
60. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 25.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 47 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Gewinn- und Verlustrechnungen

Das **Gratis-Halbtaxabonnement** für das **Bundespersonal stösst überall auf Gegenliebe**; auf alle Fälle sind jene, die daran Anstoss nehmen, nicht beim Bund beschäftigt. Wurzeln die Kritiken also im Neid?

Zum Teil wohl schon. Zum andern werden auch Argumente aufgeführt, die nicht allesamt unter den Tisch gewischt werden können. Löst der Bund eine Kettenreaktion aus, indem er Kantone und Gemeinden in Zugzwang versetzt? Ist es den «gewöhnlichen» Steuerzahlern gegenüber gerecht, wenn mit ihrem Geld ohnehin nicht unterprivilegierte Berufsgattungen bevorzugt werden? Zudem sind die hundert Franken fürs Abo nur ein Teil der Rechnung, denn der Bund muss ja auch noch 56 Franken für Taxverbilligung an die SBB zahlen. Und könnte man schliesslich nicht erwarten, dass die Leute privat etwas für den Umweltschutz täten und sich diesen eben etwas kosten liessen? Dass alle Bundesbediensteten, wenn schon, in den Abo-Genuss kommen und nicht nur jene, die erwiesenermassen im Lande herumreisen müssen, ist richtig. Zu hoffen bleibt, dass jene, die sich oft in den «Aussendienst» begeben müssen, dann auch (vermehrt) die Bahn benützen. Jene Bahn, die streckenweise ob des Ansturms bereits heute überfordert ist und – zumal für Stehplätzler – nicht jenen Komfort bietet, den man erwarten möchte.

Auf behagliche Zustimmung stösst die Halbtaxabo-Aktion natürlich bei den damit Bedachten und all jenen, die sich – für sich – eine Signalwirkung erhoffen. Und dann gibt es ganz einfach auch «Gönner», welche dem Bund (esrat) attestieren, die ins Gewicht fallenden Mehrkosten in einen allseits guten Zweck investiert zu haben.

Ob die Rechnung schliesslich auch für die SBB aufgehen wird, weiss man nicht. Die verschiedenen Verbilligungs-Anstrengungen haben auf alle Fälle für das vergangene Jahr noch nicht

durchgeschlagen. Die Bundesbahnen haben eben eine geballte und gesteigerte Ladung an Defizit bekanntgegeben und das schlechte Ergebnis mit dem Hinweis auf die internationale Lage und einem Vergleich mit anderen europäischen Staaten zu mildern versucht: Wenn wir über den Gartenhag schauen, dann dürften wir mit unserem Ergebnis noch zufrieden sein. Dieselbe Rechnung wurde neulich auch mit der Luft angestellt: Sie sei schon schlecht bei uns, aber immer noch besser als anderswo rund um uns herum.

**Cargo Domizil**, mit viel Aufwand aufgezogen, scheint ein Flop werden zu wollen; da sind die Verluste so hoch, dass bereits – vor allem in bezug auf Sammelstellen – redimensioniert wird. Dieses neue Konzept, wonach es die Bahn, gar nicht billig übrigens, holt und bringt, hat mit dem verabschiedeten Cammionage-System doch noch zu vieles gemeinsam, als dass es sich als revolutionär durchschlagkräftig erweisen könnte.

Die **PTT** hat, traditions- und erwartungsgemäss, wieder mit einem **Riesengewinn** abgeschlossen, was man beim Bund, der heute angenehm bei Kasse ist, mit geruhsamer Billigung vermerkt und wo man die nachgerade obligatorisch erwarteten Millionen aus dem PTT-Überschuss genüsslich einstreicht.

Und die Zückerli fürs tit. Publikum, die liebe Kundschaft? Telefonieren soll (einmal mehr) billiger werden, nicht zuletzt ins Ausland. Da aber nicht alle Leute Auslandverkehr und einige nicht die selten gewordene Gabe haben, Briefe zu schreiben, sähe man gerne auch beim Porto einen «Wank», und wäre es nur den, dass es nicht (so bald wieder) aufschlägt. Zwar rentiert der Briefverkehr nicht, aber finanzielles Umtopfen ist nicht verboten und etwa von der Landwirtschaftspolitik her bestens geläufig.

## Das Salzkorn der Woche

Zum **Dienstjahrsjubiläum eines «Kanzlers»** war in der Presse zu lesen:

«Seit der einsatzfreudige **Gemeindeschreiber X.** sein Amt angetreten hat, hat sich die **Dorfbevölkerung mehr als verdoppelt.**»

Gehört ins Guinness-Buch! C. G. Salis

**APOTHEKE  
ZUM  
MEIERHOF**  
URS VOGEL, APOTHEKER  
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

## Chemiebetriebe im Kanton Zürich – eine Gefahr?

Öffentliche Veranstaltung

Seit «Schweizerhalle» gehört die Frage der Sicherheit Chemischer Betriebe und Industrien zu den Hauptthemen der öffentlichen Diskussion. Auf der einen Seite kennt man die Erfolge und die Bedeutung der Chemie zum Beispiel im Gesundheitswesen. Andererseits sind die Menschen durch die Auswirkungen der häufigen Unfälle verängstigt und verunsichert.

Information über den Ist-Zustand der chemischen Betriebe im Kanton Zürich entspricht sicher einem allgemeinen Bedürfnis. Zwei Kantonsräte, die Herren Dr. **Albert Cavegn** und Dr. **Ernst Homberger**, über beruflich wichtige Funktionen in der Chemieindustrie aus. Als Verantwortungsträger kennen sie die Risikolage und wissen, welche Stoffe in zürcherischen Firmen hergestellt werden. Sie werden sich an dieser Veranstaltung zuerst den Fragen der Kantonsräte Dr. **Peter Duft**, **Anton Killias**, **Werner Wylder**, **Alfred Bohren**, **Emil Lutz**, **Eduard Witta**, **Hans-Ulrich Frei** und **Paul Zweifel** stellen und anschliessend Fragen aus dem Publikum beantworten.

**Angst und Verunsicherung sind schlechte Berater.** Darum ist das Gespräch zwischen den Verantwortlichen und der Bevölkerung wichtig. An dieser Veranstaltung soll über die Art und Weise chemischer Produktion und über die Sicherheitsmassnahmen in unserem Kanton im Sinne einer Lagebeurteilung informiert und diskutiert werden.

Der Anlass findet **Freitag, 6. März, 20.00 Uhr**, im grossen Saal des **Kirchgemeindehauses Wipkingen** statt.

## Zürcher Frauenzentrale eröffnet Beratungsstelle für neues Eherecht

Die Zürcher Frauenzentrale betreibt ab 3. März 1987 neu eine Beratungsstelle für das neue Eherecht. Die Beratungen finden jeweils am Dienstag und Freitag von 10 bis 16 Uhr statt. In dieser Zeit werden auch telefonische Auskünfte erteilt und Voranmeldungen für eine Beratung entgegengenommen.

Für diese Beratungstätigkeit haben wir eine **spezielle Telefonnummer: 201 00 10**. Die Beratungen sind **unentgeltlich und für Frauen und Männer**.

## Bevölkerungsentwicklung Stadt Zürich

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl der Stadt Zürich war im Januar 1987 durch einen Wanderungsgewinn gekennzeichnet. Da seine Auswirkung durch einen Sterbeüberschuss nicht wesentlich abgeschwächt wurde, resultierte im Laufe des Berichtsmontats eine Gesamtzunahme der Wohnbevölkerung. Im gleichen Vorjahresmonat wurde ebenfalls eine Gesamtbevölkerungszunahme ausgewiesen, die aber etwas niedriger war; im Fünfjahresmittel 1982/86 ergibt sich aber immer noch eine Bevölkerungszunahme.

Innerhalb des Stadtgebietes zogen im Berichtsmontat 2346 Personen um, 59 weniger als im gleichen Vorjahresmonat und 219 weniger als im Januar 1986.

Im Januar 1987 kamen 230 Lebendgeborene zur Welt gegenüber 264 im Januar 1986 und 253 im Januar 1982/86.

Im Berichtsmontat erfasste das Statistische Amt 136 Eheschliessungen gegenüber 177 vor Jahresfrist und 151 im Januar 1982/86.

## Schule heute

Am 16. Februar 1987 haben **R. Bolli**, Fällanden und **A. Bohren**, Zürich-Höngg, beide FDP eine Interpellation betreffend die Einrichtung eines **«Liceo artistico»** an einer Kantonsschule in der Stadt Zürich im Kantonsrat eingereicht.

Die Fragen befassen sich mit den vertraglichen Regelungen, mit den gesetzlichen Grundlagen und mit dem Kompetenzbereich des Erziehungsrates. Ein weiterer Punkt bildet das bildungspolitische Bedürfnis für eine solche Schule und womöglich zu erwartende ähnliche Begehren dieser Art von anderen Staaten.

In der Begründung weisen wir darauf hin, dass durch eine unverständliche Geheimniskrämerei diesem Projekt wohl kein guter Start beschieden wurde. Obwohl gemäss § 165 3. Absatz des Unterrichtsgesetzes der Erziehungsrat die Schultypen an Mittelschulen bezeichnet, wollte der Gesetzgeber wohl kaum dem Erziehungsrat eine generelle Ermächtigung erteilen, den Aufgabenbereich der Kantonsschulen auf neue Bildungsinstitutionen auszudehnen.

*Eine Schule, deren Lehrkräfte zum Teil vom italienischen Staat gestellt und besoldet werden und in deren Aufsichtskommission dem Vernehmen nach ebenfalls Vertreter des italienischen Staates abgeordnet werden sollen, muss wohl doch in einem anderen rechtlichen Rahmen gesehen werden, als eine gewöhnliche Kantonsschulabteilung.*

Diese Auffassung richtet sich keineswegs gegen den Gedanken einer von zwei Staaten gemeinsam betriebenen Schule; ein solches Vorhaben sollte aber rechtlich zuverlässig abgesichert sein. Das Projekt eines «Liceo artistico» hat offenbar Bedenken erweckt im Hinblick auf mögliche Rückwirkungen auf die zürcherischen Mittelschulen (unerwünschte Konkurrenzierung bestehender Schulen, Präjudizierung der Dauer der Mittelschulbildung usw.). Die Frage, ob für ein «Liceo artistico» aus der Sicht des Kantons Zürich ein genügendes bildungspolitisches Bedürfnis bestehe, ist auch in diesem Zusammenhang von Bedeutung. Im weiteren scheint es nicht ausgeschlossen, dass neben Italien andere Staaten ebenfalls ein Interesse anmelden könnten, auf ihren Kulturbereich ausgerichtete Schulen gemeinsam mit dem Kanton Zürich zu betreiben. Über die damit verbundenen Konsequenzen müsste bei der Errichtung des geplanten «Liceo artistico» Klarheit bestehen.

*In diesem Zusammenhang müsste auch die Frage beantwortet werden, weshalb den privaten Schweizer Schulen in Italien vor nicht allzu langer Zeit das Recht zur Erteilung der italienischen Maturität aberkannt wurde, das sie während Jahrzehnten gehabt hatten.*

Alfred Bohren, Kantonsrat

## Grosse Disco in Höngg ref. Kirchgemeindehaus

Samstag, 7. März, ab 19.30 bis 24.00 Uhr

Die Disco **«Magic Cat»** wird im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190, die bekannt gute Show, mit den neuesten Hits und der Computer-Light-Show, präsentieren. Das Team des Jugendcafés Albatros – als Veranstalter – bietet den Besuchern Ess- und Trinkbares.

Wir hoffen, die Stimmung wird wieder so gut und ausgelassen wie bei der letzten «Magic Cat» Disco. Eintrittspreis: Franken 7.—. Türöffnung: 19.00 Uhr.

Viel Spass am Samstagabend.

Team Albatros und «Magic Cat»

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

**winterthur**  
versicherungen

Generalagentur Höngg  
Leitung: Alfred Oertle

8049 Zürich  
am Meierhofplatz  
Limmattalstrasse 177  
Telefon 01 56 37 37

## Zeit verschenken

**Haben Sie Zeit zu verschenken? Im Entstehen begriffen ist eine Gruppe, die Mitmenschen helfen möchte, mit ein wenig Zeit einen kleinen Dienst zu erweisen.**

Zum Beispiel im Krankheitsfall: jemanden für kurze Zeit bei der Betreuung ablösen, einen Botengang übernehmen, jemanden zum Arzt oder in die Therapie begleiten. In verschiedenen Notsituationen: spontane Hilfe, Begleitung, Gesellschaft. Für diese Aufgabe unter dem Motto **«Zeit verschenken»** soll eine Telefonnummer eingerichtet werden, die stundenweise besetzt ist.

Frauen und Männer, die eine solche Idee sinnvoll finden, die ein wenig freie Zeit haben und mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen und gebeten, sich bis Ende März an untenstehende Adressen zu wenden. Vorkenntnisse oder Spezialkenntnisse sind nicht nötig. Es ist nicht an den Ausbau bestehender sozialer Institutionen gedacht, sondern an eine Zusammenarbeit mit diesen und an ein **Engagement im mitmenschlichen Bereich**.

Wir sind überzeugt, dass es in unserem Quartier Menschen gibt, die von dieser Idee angesprochen sind und die mithelfen möchten.

Gruppe **«Zeit verschenken»**

Bitte wenden Sie sich an folgende Kontaktadressen, wenn Sie mitmachen möchten:

Frau Edith Bürgi	Frau Yvonne Richter
Engadinerweg 5	Nötzlistrasse 6
Telefon 56 66 75	Telefon 56 13 53

## TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert  
prompt und zuverlässig  
noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG  
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

# Liebe Hönggerinnen und Höngger

Sie finden auf dieser Seite ein Inserat mit der Einladung, eine Volksinitiative zu unterschreiben. Als Präsident des Initiativkomitees möchte ich Sie auf die Hintergründe kurz besonders aufmerksam machen. Zürich hat grosse Probleme mit dem Autoverkehr. Der Stadtrat sucht das Heil darin, den Autofahrern Zürich zu verleiden. Das führt zu keinem spürbaren Erfolg. Am ehesten trifft es zudem uns in den Aus- und Randquartieren. Auswärtige stellen uns am Morgen ihre Wagen in unsere Quartierstrassen und holen sie am Abend wieder ab.

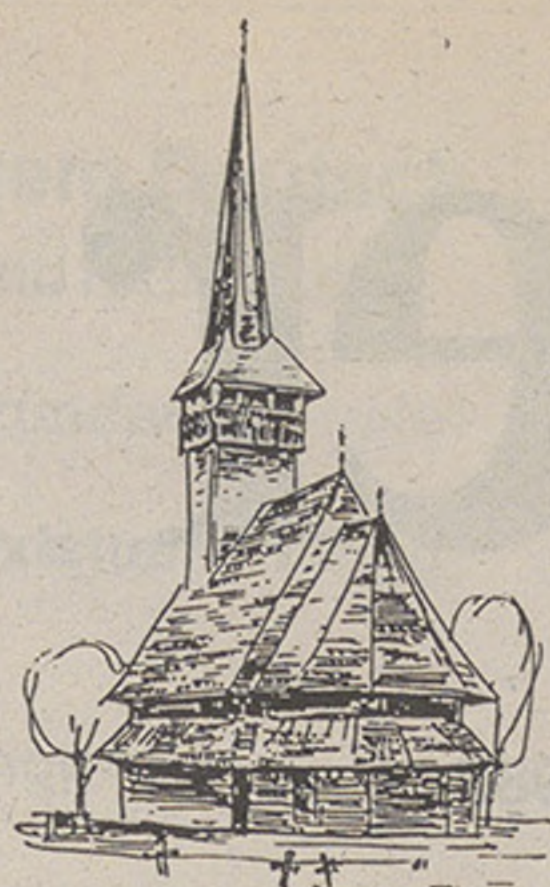
Auch ich setze mich für mehr Fussgängerbereiche und Verkehrsreduktion ein. Ich bin aber überzeugt, dass die konsequente Erstellung der Umfahrung Zürichs, der Bau einer umweltfreundlichen Durchfahrung und der Ausbau des öffentlichen Verkehrs durch ein gutes, unterirdisches Parkplatzangebot in der City und den Quartierzentren ergänzt werden muss. Damit reduziert man den Suchverkehr und kann die Strassen und Plätze für die Fussgänger frei halten. Auch wenn wir nicht mehr oder sogar weniger Verkehr wollen, der vorhandene und nötige muss als stehender und suchender Verkehr möglichst unter dem Boden verschwinden. Wir bauen in Höngg ein neues Zentrum. Stellen Sie

sich vor, man würde dort keine unterirdischen Parkplätze zur Verfügung stellen. Alle Läden könnten zuschauen, wie weiterhin auch die Höngger nach Regensdorf, Altstetten und sogar in weiter entfernte Einkaufszentren fahren, weil immer wieder jeder von uns einen absolut glaubwürdigen Grund hat, zum Einkaufen den Wagen zu benutzen. Also braucht er am Ziel einen Parkplatz.

**Die Initiative** will den Stadtrat zu dieser Politik verpflichten, wobei es nicht Aufgabe des Staates ist, diese Parkanlagen aus Steuergeldern zu bauen. Das kann man Privaten überlassen. Der Staat muss nur die gesetzlichen Grundlagen dazu schaffen. Die Initiative weist den Weg dazu, ein Weg, den übrigens der Stadtrat 1983 selber noch gehen wollte. Nur das Miteinander und Nebeneinander von öffentlichen und individuellem Verkehr wird dazu beitragen, die grossen und drängenden Probleme im Interesse einer umweltgerechten Zukunft zu lösen.

Darum bin ich Ihnen dankbar, wenn Sie sofort diese Initiative unterschreiben, das ganze Inserat als Initiativbogen ausschneiden und uns zustellen.

Mit freundlichen Grüssen  
Ernst Cincera, Nationalrat



**Christusgemeinden hinter dem Eisernen Vorhang**  
Alters- und Seniorennachmittag  
Mittwoch, 11. März 1987  
14.30 Uhr  
im Kirchgemeindehaus

Im eigenen Wagen ins grosse Rumänien zu reisen und dessen verschiedenartige Volksgruppen kennenzulernen – ohne den Anschluss an eine offiziell geführte Reisegruppe – das bringt manche aufregende Abenteuer und etliche Überraschungen. Meine Frau und ich waren zunächst davon beeindruckt, in gewissen abgelegenen Tälern eine Welt anzutreffen, wie am Anfang unseres Jahrhunderts: Alte Männer in weissen Pluderhosen und Schnabelschuhen, junges Volk in bunten Trachten, mit Schnitzereien verzierte Häuser und Sodbrunnen.

Die Armut ist in diesem Land besonders auffällig. Um so mehr stehen sich die Leute bei, die gleichermaßen unter dem starsinnigen System zu leiden ha-

ben. Die Kirchen sind überfüllt, vielleicht gerade auch, weil den Leuten der Stumpfsinn der offiziellen Propaganda täglich vor Augen geführt wird. Anhand von Lichtbildern versuche ich am Alters- und Seniorennachmittag vom 11. März unsere Eindrücke von unserer Rumänienreise zu schildern, die uns bis an die Grenze zur Sowjetunion geführt hat. Das Eindrücklichste an dieser Reise waren die vielfältigen Begegnungen mit Christusgemeinden hinter dem Eisernen Vorhang, die unter erschwerten Lebensbedingungen ihren Glauben bezeugen.  
Christian Zangger, Pfarrer

## Standeschützen Höngg Generalversammlung 1987

Die alljährliche Generalversammlung der Standeschützen Höngg wurde wie gewohnt Ende Februar, diesmal im Restaurant Mühlehalde vor altherwürdiger Fahnen- und Trophäensammlung abgehalten. Wiederum war die Beteiligung rege und die Traktandenliste reich befrachtet. Unter verdankenswerter Leitung des verdienten Vereinspräsidenten, Werner Rothmayr, konnten alle Geschäfte prompt abgewickelt werden. Überraschend traten einige gegensätzliche Vorstellungen zwischen der kleinen Minderheit von Gewehr- und der überwältigenden Mehrheit



**INITIATIVE**  
für  
**eine umweltgerechte,  
fussgängerfreundliche  
und stadtgerechte  
Parkraumpolitik**

# dem Parkplatzabbau! Das Volk soll entscheiden

Unterschreiben Sie die Volksinitiative betreffend eine umweltgerechte, fussgängerfreundliche und stadtgerechte Parkraumpolitik, denn

- ★ das Nebeneinander von öffentlichem und privatem Verkehr soll verbessert werden
- ★ die Lebensqualität für die Stadtbewohner soll besser werden
- ★ die Besucher sollen in der Stadt willkommen sein

Wir wollen Park & Ride, Quartierparkplätze, Gewerbeparkplätze, ein sinnvolles Parkleitsystem, damit endlich die überflüssigen Suchfahrten wegfallen. Die Initiative will sowohl bessere Stadtluft als auch neue Fussgängerzonen ermöglichen.

### Initiativtext:

Die unterzeichneten, in der Stadt Zürich niedergelassenen Stimmberechtigten reichen dem Präsidenten des Gemeinderates der Stadt Zürich, gestützt auf die §§ 12 ff des Gesetzes über das Vorschlagsrecht des Volkes und Art. 15 der Gemeindeordnung, folgende Initiative ein:

Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich wird wie folgt ergänzt:

#### Artikel 2, Absatz 2 (neu)

Die Gemeinde fördert eine fortschrittliche und umweltbewusste Verkehrspolitik, welche das Zusammenspiel der verschiedenen städtischen Funktionen wie Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft, Ausbildung, Kultur und Freizeit im Sinne einer lebendigen Stadt ermöglicht. Die täglichen Verkehrsleistungen sind

vom öffentlichen und privaten Verkehr gemeinsam zu bewältigen. Bei der Aufteilung der Kapazitäten auf die beiden Verkehrsträger sind stadt- und regionalplanerische, lufthygienische, städtebauliche und gesamtwirtschaftliche Aspekte zu berücksichtigen.

#### Artikel 49ter (neu)

Der Stadtrat ist verpflichtet dahin zu wirken, dass eine fussgänger-, bewohner- und besucherfreundliche Verkehrsorganisation verwirklicht wird, wobei in der Parkraumpolitik folgende Grundsätze einzuhalten sind:

- a) Auf städtebaulich empfindlichen Plätzen und Strassen sind bestehende oberirdische öffentliche Parkplätze aufzuheben und durch unterirdische Parkieranlagen zu ersetzen. Die damit freige-

stellten Verkehrsflächen sind in Fussgänger- und Velobereiche umzuwandeln.

- b) In der City (Stadtkreis 1) und in den citynahen Gebieten mit hoher öffentlicher Verkehrserschliessung darf die Zahl der öffentlichen Parkplätze nicht weiter reduziert werden. (Stichjahr 1986). Der Bestand der zeitlich unbegrenzten Parkplätze ist zu Gunsten kurzzeitlicher Besucherparkplätze weiter zu reduzieren.
- c) Im übrigen Stadtgebiet, insbesondere in Quartierstrassen mit hoher Wohnnutzung, ist die Anzahl der zeitlich unbegrenzten, öffentlichen Parkplätze (Pendlerparkplätze) im Ausmass der für Anwohner neu erstellten privaten Parkplätze zu reduzieren. Dabei sind die Bedürfnisse des Gewerbes und der

Ladengeschäfte hinsichtlich einer funktionierenden Quartiersversorgung sowie der Besucher angemessen zu berücksichtigen.

- d) Die Erstellung von öffentlichen Parkplätzen in unterirdischen Anlagen im Gebiet der City und der angrenzenden Quartiere durch Private ist zu fördern, wobei nur Kurzzeitparkplätze und Parkplätze für Anwohner und Gewerbetreibende geschaffen werden dürfen.
- e) Im übrigen Stadtgebiet, insbesondere in den Nebenzentren und in Wohnquartieren, sind Quartierparkhäuser nach Möglichkeit unterirdisch zu bauen. Sie dürfen nur zur Erstellung von Pflichtparkplätzen im Sinne von Gemeinschaftsanlagen oder von Kurzzeitparkplätzen dienen.

### Initiativkomitee:

Die nachstehenden Mitglieder sind ermächtigt, die Initiative zurückzuziehen.

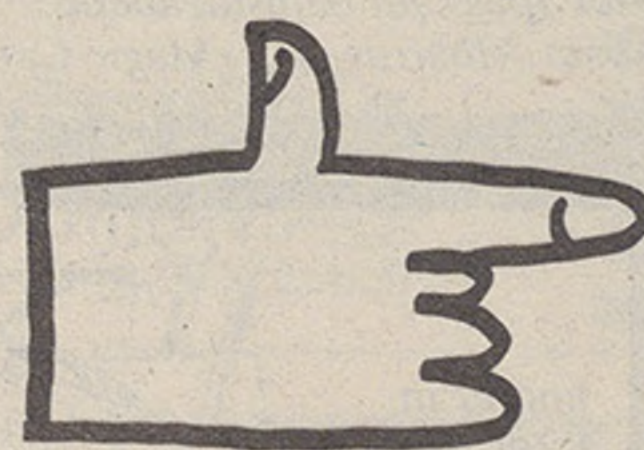
Ernst Cincera, Nationalrat, Bombachhalde 26, 8049 Zürich (Präsident); Jean E. Bolliger, Gemeinderat, Rebergstrasse 77, 8049 Zürich; Ernst Büchi, Gemeinderat, Tramstrasse 102, 8050 Zürich; Peter Cerliani, Gemeinderat, Ostbühlstrasse 71, 8038 Zürich; Otto Eisenring, Gemeinderat, Rudenzweg 2, 8048 Zürich; Erich Gerber, Ausschuss-Mitglied der City Vereinigung Zürich und Direktor des Verkehrsvereins Zürich, Bahnhofplatz 15, 8023 Zürich; Peter Keck, Vorstand Vereinigung Zürcher Spezialgeschäfte, Offenbachgasse 15, 8001 Zürich; Placid Maissen, Gemeinderat, Badenerstrasse 157, 8036 Zürich; Dr. iur. Alfred Müller, Sekretär Verband Zürcher Handelsfirmen, Waisenhausstrasse 4, 8001 Zürich; Maria Styger, Gemeinderätin, Dölschhalde 39, 8055 Zürich.

Der Bogen ist einzureichen an:

Initiativkomitee «Parkplatz-Initiative»  
Wiesenstrasse 7  
Postfach  
8032 Zürich

## Wenn Sie in Zürich stimmberechtigt sind, unterschreiben Sie die Initiative!

■ Dieser Bogen darf nur von Stimmberechtigten der Stadt Zürich unterzeichnet werden. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Initiative fälscht, macht sich strafbar (Art. 282 StGB).



Nr.	Name, Vorname (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Geburts- jahr	genaue Adresse (Strasse, Nr.)	Stadt- kreis
1				
2				
3				
4				
5				

von Pistolenschützen zu Tage. Ob es gut war, dass die von den Problemen praktisch nicht betroffenen Pistolenschützen den kleinen persönlich betroffenen Rest von Gewehrträgern massiv zu überstimmen beliebt haben, wird die Zukunft erweisen. Das Traktandum, wie der Wiederaufbau einer kräftigen Gewehrsektion gefördert werden könnte, hat erstaunlicherweise (noch) gefehlt.

Das gut vorbereitete bzw. dokumentierte Absenden des Vereinspräsidenten zu vorgereicherter Stunde gab indessen Anlass zu gutem Ausklang, Hoffnung und Zuversicht.

Resultate, 1. Teil  
(weitere Resultate in nächsten Zeitungsausgaben)

Vereinsmeisterschaft 300 m		Vereinsmeisterschaft Pistole 50 m	
1. Ruoss Hans 93,195*	1. Schick Albert 856,5*	2. Schnidrig Martin 88,484*	2. Elkjaer Stefan 843,5
3. Geering Ernst 88,432*	3. Grossmann Bruno 837,4	4. Reymond Hély 87,271	4. Diehl Hans 834,6
5. Petrocchi Renato 86,820	5. Glatz Gerold 824,0	6. Haug Walter 84,970	6. Kuser Fritz 822,6
usw.	7. Renggli Fredy 818,5		9. Trottmann Karl 813,3
* Becher	10. Hasler Max 813,2		usw.
Standmeisterschaft 300 m		* Becher	
1. Ruoss Hans 713*			
2. Reymond Hély 667*			
* Becher			
Festmeisterschaft 300 m		Feldmeisterschaft Pistole 50 m	
1. Ruoss Hans 7*	1. Elkjaer Stefan 184*	2. Geering Ernst 13	2. Diehl Hans 183
3. Reymond Hély 17	3. Schick Albert 180	4. Schnidrig Martin 19	4. Renggli Fredy 179
5. Reymond Sonja 29	5. Grossmann Bruno 177	usw.	6. Schütz Fritz 176
* Trophäe	7. Glatz Gerold 171		8. Trottmann Karl 169
	9. Ruoss Hans 168		10. Thomann Peter 168
	11. Helg Marco 167		12. Haller Wolf 167
	13. Stettler Robert 165		usw.
	* Wanderpreis		
Feldmeisterschaft 300 m		Vereinscup Pistole 50 m	
1. Deutsch Jakob 162*	1. Schick Albert 94*	2. Hüsey Max 161*	2. Grossmann Bruno 89
3. Ruoss Hans 159			
4. Haug Walter 159			
5. Petrocchi Renato 157			
6. Grossmann Bruno 156			
7. Geering Marcel 155			
8. Peterer Stefan 155			
9. Moor Willi 155			
10. Reymond Hély 153			
usw.			
* Wanderpreis			

Vereinspräsident, Vorstand und Schützenmeisterkollegium gratulieren zum sportlichen Erfolg und wünschen guten Start zur neuen Schiesssaison.



### Stadtärztlicher Dienst Zürich

Sind Sie eine aktive, selbständige und belastbare Persönlichkeit?

Unsere Kollegin garantierte bisher innerhalb der Drogenstation Frankental durch ihre Arbeit die Bereiche Wohnen und allgemeine Lebensumstände. Sie übernimmt nun innerhalb der Drogenstation Frankental ein neues Arbeitsgebiet.

Wir suchen deshalb sofort oder nach Vereinbarung

### Betreuerin

(60% Teilzeit — 5 Stunden täglich)

Ihr obliegt die Überwachung und Anleitung unserer Bewohner in den Arbeitsgebieten Küche, Haushalt und Einkauf.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Leiter der Drogenstation Frankental, Herr Heinz Frei, Telefon 01 / 56 26 26, gerne zur Verfügung.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Drogenstation Frankental  
Frankentalerstrasse 55, 8049 Zürich

## Zweierlei Verantwortung

Im Zusammenhang mit der Katastrophe von Tschernobyl und dem Chemieunfall von Schweizerhalle und anderen Rheinverschmutzungen taucht immer wieder die Frage nach der Verantwortung. Es scheint, dass das Verständnis für die Eigenverantwortung gegenüber der Umwelt in Grosskonzernen nicht sehr ausgeprägt ist.

Es sind nicht die Atomkraft oder die Chemie an sich, die gefährlich sind. Es ist die Unzulänglichkeit der Menschen, die nicht fähig sind, verantwortungsbewusst damit umzugehen. Je grösser das Unternehmen, desto grösser die Möglichkeit, sich vor der Verantwortung zu drücken. Im Grossunternehmen gibt es so viele Stellen, die bei einem Unfall sich die Schuld gegenseitig in die Schuhe schieben können. Und sollte sich wider Erwarten doch einmal ein Verantwortlicher finden lassen, hat das für den betroffenen Manager etwa die gleichen Folgen wie für einen Politiker, der von der Verantwortung eingeholt wurde: Er wird vorzeitig entlassen und mit einer grosszügigen Abfindung in Pension geschickt.

Zu grosse wirtschaftliche (wie auch politische) Macht ist nicht mehr kontrollierbar. Sie wird für die Allgemeinheit immer eine gewisse Gefahr darstellen.

Wie ganz anders ist es da mit Unternehmen bestellt, bei denen sich ein Geschäftsmann mit seinem Namen hinter die Firma stellt. Ein Betrieb der überschaubar ist, bei dem man weiss, wer für was verantwortlich ist. Klein- und Mittelbetriebe geben Gewähr dafür, dass sie für ihr Tun und Handeln gerade stehen. Das ist für die Allgemeinheit, für die Konsumenten in jeder Hinsicht von Vorteil.

Die ASD (Aktionsgemeinschaft selbständiger Detaillisten der Schweiz) kämpft seit Jahren gegen den Gigantismus in der Wirtschaft ganz allgemein und für die Erhaltung des privaten Detailhandels im besonderen.

**Klein- und Mittelbetriebe sind der beste Garant für allgemeinen Wohlstand. Erhalten wir uns eine gesunde Privatwirtschaft in vernünftigem Rahmen, indem wir unser Konsumverhalten entsprechend ausdrücken.**

Flughafebeck

# Steiner

\* Sonntag geöffnet

Bäckerei  
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

**Höngg**  
bei der Tramhaltestelle  
Wartau  
Limmattalstrasse 276  
☎ 56 77 16

**Flughafen\***  
Airport-Shopping Plaza  
☎ 816 35 43  
und  
Abflughalle Terminal A  
☎ 816 35 10

**Wipkingen**  
Ecke  
Rosengarten-/Lehenstrasse.  
☎ 42 27 20

## Zwei Junge in der Venus-Galerie

Immer hat uns eine geheime Neigung zum sogenannten Surrealismus gezogen: jener Vermischung vom Klaren, Exakten mit dem Irrealen, Doppeldeutigen.

(E. M.) Einmal mehr waren wir daher von Giancarlo del Monacos Inszenierung der Othmar Schoeck-Oper «Massimilla Doni» im Opernhaus beeindruckt, wo in der direkt unheimlichen Einheitsdekoration Dominik Hartmanns (Venedig und dessen Theater Fenice) eine recht zweifelhaft-erotische Handlung uns eigentlich «moralisch» schockierte neben der spröden, nur stellenweise fliessenden Klangwelt. Begegnen uns wenige Tage später in der Höngger «Venus»-Galerie eines jungen Zürchers Bilder, der gleichen Stilrichtung verpflichtet, können wir kaum widerstehen, weil sie uns von vornherein anzieht. Del Monaco ist ein Spielleiter hohen Grades, der das Geklemmte Schoecks ins Gegenteil verkehrt; der erst 25jährige Stéphane Aubert hatte seine erste Ausstellung vor 2 Jahren in der Fantasio-Bar und sollte ein-

Dorota Balicka: Aquarell



## TV Höngg, Handball

TV Höngg - HC Atletico Klus 15:17

Meisterschaft 2. Liga. Die Revanche für die in der Vorrunde erlittene Niederlage ist zwar nicht gelungen, doch dürfen die Höngger mit ihrer Leistung durchaus zufrieden sein. Sie boten dem Tabellenführer lange Zeit die Stirn und lagen sogar mehrheitlich in Front, ehe die Gäste kurz vor Schluss noch die Wende herbeiführen konnten. Auffallend auf Höngger Seite das Comeback von Roger Zimmerli und Herbert Siegrist, die sich sogleich gut ins Team einfügten. Weniger erfreulich die Verletzung von Bruno Koller, der sich an der Lippe verletzte und ausscheiden musste. Lange Zeit bestimmten die Einheimischen die Gangart dieser Partie und lagen meistens mit drei Toren in Führung. Dass es trotzdem nicht zu einer Überraschung reichte lag zu einem Teil an der largen Regelauslegung der Schiedsrichter, die nicht in jeder Situation eine glückliche Hand hatten und vor allem Fouls bei Höngger Gegenstößen zu wenig streng ahndeten. Zusammenfassend kann man sagen, dass der jederzeit faire Match hervorragend Handballkost bot und beste Propaganda für diesen Sport war.

TV Höngg - HC WA-Opfikon 20:16

Meisterschaft C-Meister Junioren. Nach einem schnellen Start und einem daraus resultierenden beruhigenden Vorsprung, begnügten sich die Höngger in der Folge damit, das Spiel zu kontrollieren. Es war sicherlich kein berauschender Match, was zählte, waren die Punkte. Die Höngger müssen aber in Zukunft darauf achten, in der Abwehr nicht allzu sorglos zu werden, ansonsten sie gegen einen anderen Gegner Probleme bekommen könnten.

Meisterschaft A-Junioren

BSV 1960 - TV Höngg 10:22

Pressestelle TVH

Vorschau Freitag, 6. März 1987

2. Liga 19.00 Dietikon TVH - HC Dietikon

Samstag, 7. März 1987

3. Liga 14.45 Lagerstrasse TVH 3 - Satus Unterstrass  
A-Junioren 14.15 Rämiballon TVH - RW Wollishofen  
CM-Junioren 15.45 Lagerstrasse TVH - ZMC Amicitia  
C-Junioren 18.15 Sihlhölzli A TVH - Grasshoppers

Sonntag, 8. März 1987

3. Liga 09.30 Dietikon TVH 2 - HC Dietikon

## Senioren-Fasnacht

(E.M.) Nicht zum ersten Mal berichten wir über die köstliche Zusammenkunft der Älteren aus Höngg im lustig dekorierten Saal der Heilig-Geist-Pfarrei anlässlich der Fasnacht. Mit Recht sollen sich nicht bloss die Jungen an solchen Tagen amüsieren, auf ihre Weise mit möglichst lauter Musik, wilder Verkleidung, nicht immer allgemein gefallenden Spässen. Warum keine Siebzig- bis Achtzigjährigen? Die Zeiten sind längst vorbei, wo die Gross- und Urgrosseltern sich hinter dem Ofen verkrochen, auf ihr Ende warteten. Sie sprachen von der guten alten Zeit, die nie existiert hat. Das weiss ich von meiner eigenen Grossmutter her, die den Tagen um das 19. Jahrhundert nachtrauerte!

Unter dem Motto «Musik, Spass und Spiel» haben sich einmal mehr drei Frauen zusammengefunden, die das Heute den Eingeladenen vergnüglich gestalten möchten. Die Aktion 60+ hat als «Empfangsdame» Helen Meyer geholt, für die Klangwelt Heidi Bruggmann, für die Schweizer Spezialität (Jodeln, nicht etwa Unzufriedenheit!) Bertely Studer. Dass die zwei Stunden sich zu einer Ehrung von Kantonsrat Werner Wydler und seiner Gattin ausweitete, passte gut hierher, wobei die ehemalige Nationalrätin Meyer mit Anekdoten (auch von Bundesräten) aufwartete und die vielen Besucher zu einem Tänzchen animierte. Die ganz vorzügliche Jodlerin heizte die Stimmung an, wozu das «Loblied» mit dem Halleluja-Beschluss das Seine beitrug. Sollen wir den wohlgeschmeckenden Kaffee mit dem Fasnachtskräften erwähnen oder das Rätselraten der Kantone auf einer imaginären Reise von Höngg über Bern und die Lötschbergbahn sowie Brig bis in den Tessin, das Bündnerland und das Rheintal? Gestehen wir, dass wir uns irrten, wie andere auch. - Niemand dachte an die üblichen Schreckensnachrichten der Massenmedien, vielmehr huldigten alle dem Eingangslied «Freut Euch des Lebens». So ist es recht. Das hat nichts mit Nostalgie zu tun, obgleich wir persönlich das zweite und dritte Lied («Schenkt man sich Rosen in Tirol» und der «Böhmischer Wald») letztes besonders für altmodisch und sentimental halten. Wir hatten die Empfindung, dass die meisten Anwesenden mehr dem «Wydler»-Marsch zuneigten und der Kehlkopffertigkeit der liebenswerten Sängerin. Jedenfalls beglückwünschen wir die Leitung der Aktion 60+ für die Programmgestaltung und die familiäre Atmosphäre, deren ökumenische Intimität vorbildlich war. Wir dachten an die Karnevale in Rio, Nizza, Köln und Basel: die Höngger Senioren-Fasnacht hat da ihr eigenes Cachet.

Belle Hair  
COIFFURE

56 19 56

Telefon

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung

Individuelle Beratung für moderne und klassische Frisuren

Gratis-Parkplätze Rütihofstrasse 15

mal später an eine Truppe wie Opera Factory kommen («Die Gespenstersonate» im Opernhaus-Keller): da dürfte ein Bühnenbild von ihm hinpassen! Und auch zur «Massimilla». Vielleicht sogar zur «Irenen von Chaillot», welcher Komödie von Giradoux sich das Einsiedler Stiftstheater annahm. Dabei ist Stéphane (der als Waadtländer kein Wort Französisch kann und wie ein rechter Deutschschweizer wirkt) eigentlich ein Autodidakt und wird vielleicht einen ganz anderen Weg gehen wie den, den er jetzt (scheinbar) vor sich sieht.

Da ist die polnische Architektin Dorota Balicka abgesicherter. Ihre stimmungsvollen Aquarelle von den Seenplatten der Ostseite ihres Landes sind zwar in den letzten Jahren entstanden, doch heute würde sie sich anders ausdrücken. Zwischen Warschau und Zürich, wo ihr Gatte Tadeusz Szczesiak (wer kann das aussprechen?) studiert, gleichermassen gebunden, wird sie uns mit ihren 12 lyrisch-intensiven Wei-

Stéphane Aubert: Eine neue Sicht des Lebens

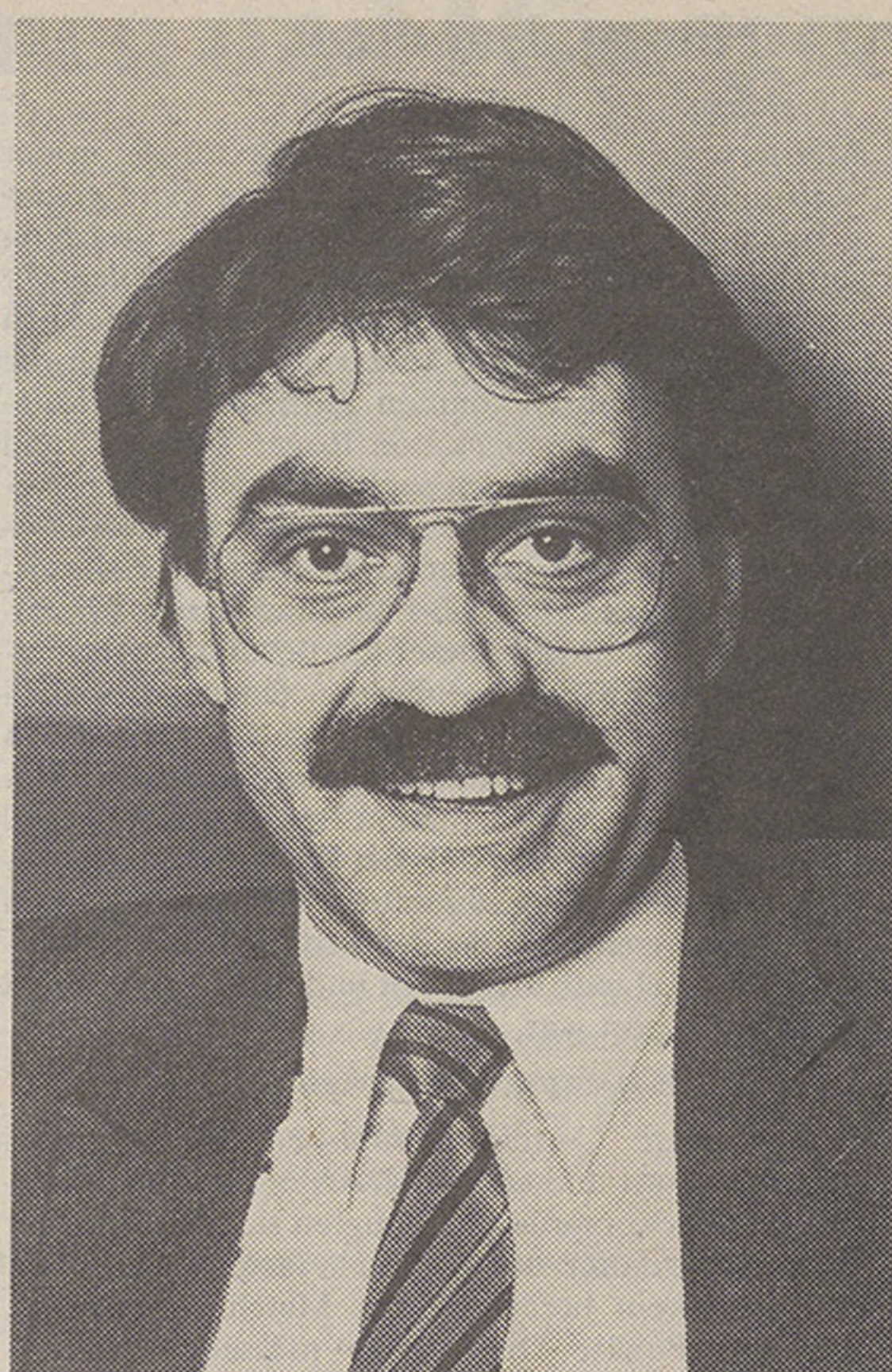


TISSOT  
PR100

Das erfolgreichste Tissot Modell aller Zeiten. Extraflaches Design verbunden mit sportlich robuster Konstruktion. Wasserdicht bis 100 Meter. Saphirglas. Ab Fr. 435.-

Uhren - Bijouterie  
**WEIER** Montag geschlossen  
Limmattalstrasse 222, Zwiölplaz  
8049 Zürich  
Telefon 56 54 50

\*\*\*\*\*  
 \* Auch Ihre Haut ist stress-  
 \* geplagt; gönnen Sie ihr doch  
 \* 1 Stündchen Ruhe und Erholung.  
 \* Sie wird Ihnen dankbar sein.  
 \* Anruf genügt!  
 \*  
 \* **Daniela Fagetti**  
 \* COSMETIC-STUDIO  
 \*  
 \* REBSTOCKWEG 1 8049 ZÜRICH  
 \* TEL. 01 56 84 08  
 \* \*\*\*\*\*



## Eric Honegger als Regierungsrat

Zusammen mit Hans Hofmann, Hans Künzi, Jakob Stucki  
und Peter Wiederkehr

Komitee Eric Honegger als Regierungsrat, Postfach 472,  
8034 Zürich - Präsident: Nationalrat Ulrich Bremi



In den  
Kantonsrat

**Hans  
Marolf**

Liste 7

„Menschenfeindliche  
Wirtschafts-Saboteure:  
Die Miesmacher!“

# SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Obst und Wein Wegmann

Unser Hönnger Wein fruchtig und fein!

**Riesling x Sylvaner**  
**Clevner**  
**Gewürztraminer**

Jetzt 85er - qualitativ so hochstehend wie 83er.

Grosse Auswahl gluschtiger Tafeläpfel und Birnen Gemüse und Salate

Ihr Besuch freut uns

**Familie E. Wegmann** Frankentalerstrasse 60  
Tel. 56 97 40

## Rentenanstalt



Auf Gegenseitigkeit  
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.  
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich  
Emil Zuberbühler  
Bahnhofstrasse 104  
Telefon 01/211 07 73

**Zambon Luciano**  
Am Wasser 121  
8049 Zürich  
Tel. 01/56 93 48

## Garage Bombach AG

Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400  
(Frankental)

Inhaber:  
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf  
und Service

## Buick Oldsmobile Chevrolet Pontiac Opel

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

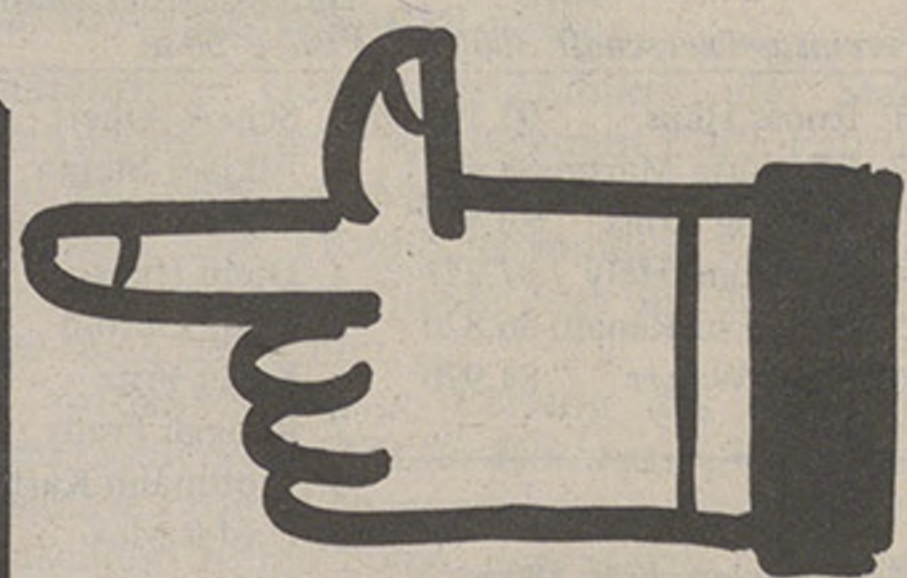
**56 98 60**

Öffentliche Veranstaltung

## Chemiebetriebe im Kanton Zürich - eine Gefahr?

Freitag, 6. März 1987  
20.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Wipkingen  
grosser Saal  
(P) im Coop-Haus vis-à-vis



Referenten:

Kantonsrat Dr. rer. nat. Albert Cavegn

Kantonsrat Dr. sc. techn. Ernst Homberger

Fragesteller:

die Kantonsräte Dr. Peter Duft (CVP), Anton Killias (CVP),  
Werner Wydler (EVP), Alfred Bohren (FDP), Emil Lutz (FDP),  
Eduard Witta (FDP), Hans-Ulrich Frei (LdU), Paul Zweifel (SVP)

Anschliessend Diskussion!

Zu dieser öffentlichen Veranstaltung laden ein:

**CVP EVP FDP LdU SVP**

Kreisparteien Zürich 6 + 10

## Interessant, vielseitig . . .

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft

## Büro-Allrounderin mit Flair für Zahlen!

Anforderungen:

- Erfahrung im Umgang mit Zahlen
- Erstellen von Statistiken
- kaufmännische Grundkenntnisse
- exakte und speditive Arbeitsweise
- Belastbarkeit
- Idealalter 25 bis 40 Jahre

Dafür bieten wir Ihnen:

- sehr selbständige Tätigkeit
- eigenes Büro
- fortschrittliche Anstellungsbedingungen mit gut ausgebauten Sozialleistungen
- angenehmes Arbeitsklima

Machen Sie einen Versuch . . . Senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto) an unsere Personalabteilung, Departement Operating.



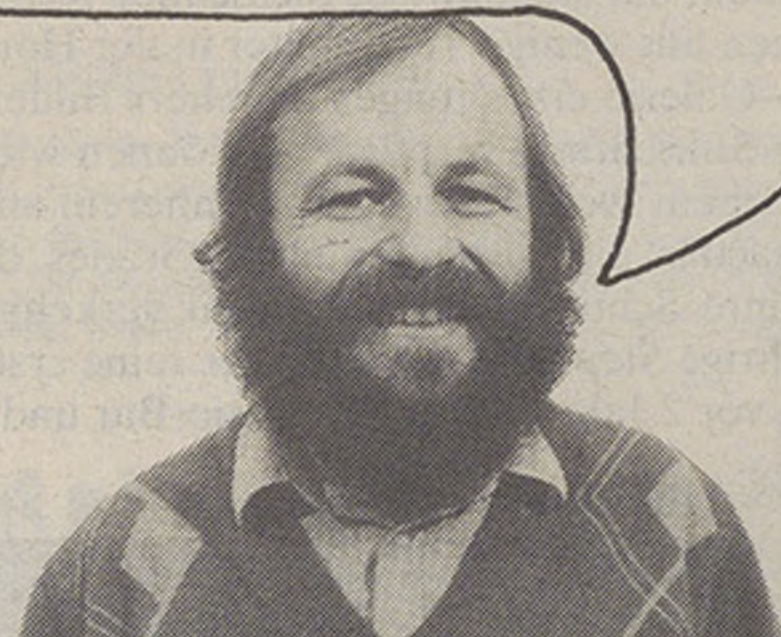
# Avag

Betriebsverpflegungs AG

Bernerstrasse Nord 210  
8064 Zürich

## Kompromisse machen keinen kranken Baum gesund

Ueli Mägli



## SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.  
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Kleine Handelsfirma in Zürich-Höngg  
sucht per sofort oder nach Vereinbarung

## Sekretärin 50-80%

Angenehmes und unkompliziertes  
Arbeitsklima, Sprachen D/F, selbständig,  
flexible Arbeitszeit.

Firma  
Spezial-Apparate und Plastik GmbH  
Telefon 56 25 40, Herr Kern

Gesucht in Höngg

## 3 1/2- bis 4 1/2-Zimmerwohnung

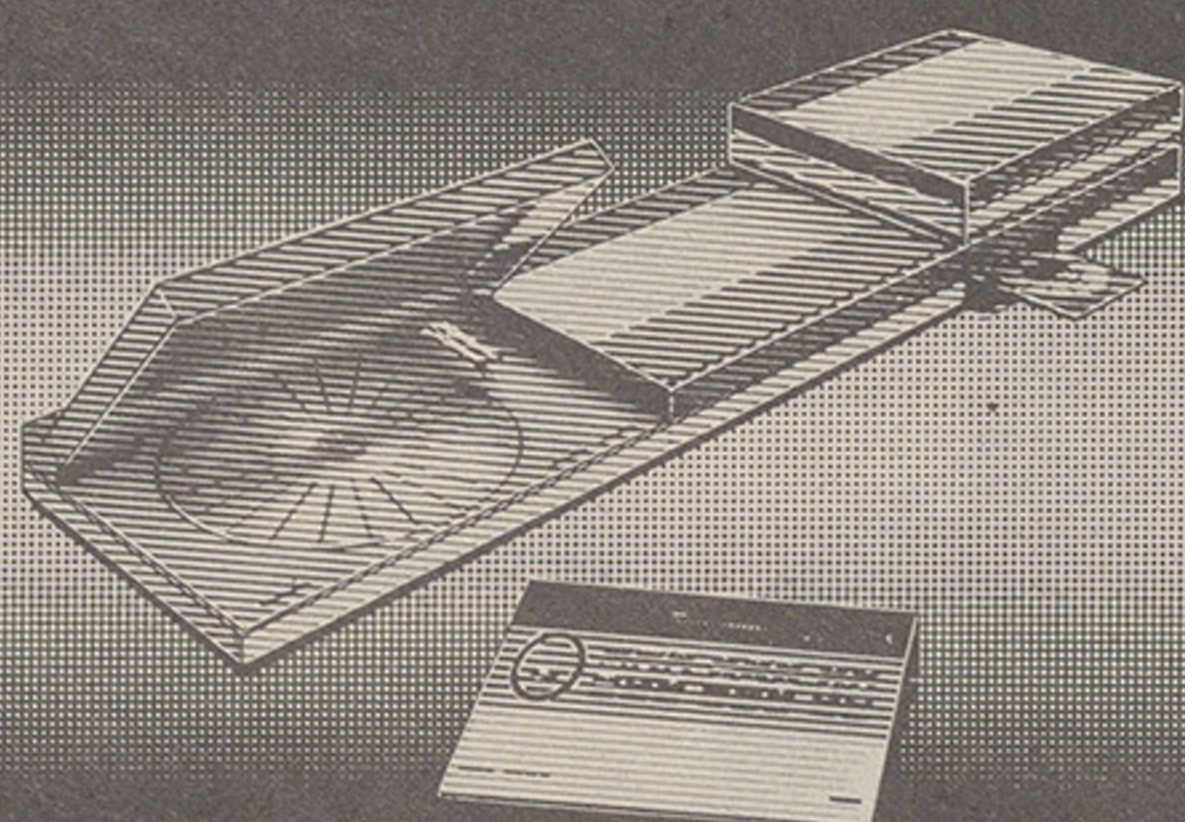
(grosses Wohnzimmer)  
mit Garage  
Zins max. Fr. 1600.—  
Postfach 3168, 8049 Zürich

## Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei  
empfohlen. Fenstersicherungen,  
Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

**A. Schaub**, Schliesstechnik, 8049 Zürich  
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

BEOSYSTEM 5500: Das beste HiFi-System von B&O ist noch einfacher geworden. Lassen Sie es sich bei uns vorführen.



**Hans Reding**

Sihlfeldstrasse 58

**46111 66**

vis-à-vis Lochergut

**B&O Bang & Olufsen**

**Ihr Steuerberater!**

**Gefon AG**  
Treuhandbüro  
Zentrum  
8105 Regensdorf  
Tel. 01 / 840 66 33

**Grenzen**

Die Abstimmung vom 5. April zur Revision des Asylgesetzes und zur Revision des Ausländergesetzes wirft Schatten, einen immer breiteren Schatten zwischen jene, die dafür und jene, die dagegen sind. Die Argumente dafür sind bekannt: So kann es (mit den «unechten Flüchtlingen») nicht weitergehen. Die Asylbereitschaft wird nicht ausgehöhlt. Wirklich Verfolgte, nicht bloss aus wirtschaftlichen Überlegungen eingereiste/ingeschleuste Bewerber sollen weiterhin Aufnahme finden. Eingeschleppte hingegen sollen nicht unbescheiden mit offenen Armen aufgenommen werden. So ist auch die «grüne Grenze» dicht zu machen. Hier haken die Gegner ein. Die 25 Grenzposten nennen sie einen Eisernen Vorhang um die Schweiz, der den menschlichen Kontakt zwischen Schweizern und Flüchtlingen verhindere. Durch Sondervollmachten sei es dem Bundesrat möglich, Parlament und Stimmbürger zu «entmündigen». Wenn die Flüchtlinge nur noch einmal befragt werden dürften, sei der «Beamtenwillkür» Tür und Tor geöffnet. Es gehe um eine «Legalisierung menschlicher Härte», unsere Asyltradition werde zerstört. Mit der Behauptung, bei Annahme der Gesetze würden «Ungerechtigkeit und falsche Entscheidung vorprogrammiert», wird nun denen, die hin-

ter dem Gesetzesentwurf stehen, nun schon einiges unterschoben, und es erweist sich, dass die Gegner vornehmlich mit emotionalen Elementen kämpfen. Nicht dass es auch bei den Befürwortern welche gäbe, die sich von rein gefühlsmässigen Regungen leiten liessen. Unter ihnen hat es solche, die am liebsten überhaupt keine Ausländer unter uns sähen und noch nie etwas davon gehört haben, dass in der Vergangenheit Asylanter und «normale Einwanderer» nicht selten einen grossen Anteil von wertvollen Menschen gestellt haben, die dem Land nicht nur zur Ehre, sondern auch zum Nutzen gereichten. Die Bürger werden zu ermessen haben, ob die heutige Regelung einer Änderung bedarf, und wenn ja, ob die vorgeschlagenen Massnahmen tauglich und gerecht und zumutbar sind. Zumutbar nicht nur für Asylanter, sondern auch für unsere Vorstellung vom Asylrecht. *Einem Recht, das aber nicht unterwandert und ausgenutzt werden darf. Dass es dies bisher tatsächlich wurde und noch wird und dass es von Hartnäckigen manchmal schändlich missbraucht wird, was wiederum den wirklich Verfolgten schadet, das ist überhaupt der Grund dafür, dass nun eine Abstimmung über eine Neuregelung nötig ist.*

**Warum sind alle grün?**

Kantonsratswahlen vom 5. April 1987  
 Kantonsrat Anton Killias, CVP, Hönegg

Ein untrügliches Zeichen dafür, dass Wahlen bevorstehen, ist wohl das Bestreben einer Grosszahl von Kandidaten, sich einen kräftigen grünen Anstrich zu geben. Unterstützt wird diese Tendenz durch die Tatsache, dass die verschiedenen Umweltschutzorganisationen jene Kandidaten zur Wahl empfehlen, die in irgendeiner Form für spezifisch grüne Anliegen eintreten. Dagegen ist an sich nichts einzuwenden. Allerdings wäre zu wünschen, dass diese überparteilichen Organisationen ihre Wahlempfehlungen zugunsten einzelner Kandidaten insofern begründen, als sie sagen, wofür diese konkret eintreten.



*Wir haben allen Grund, uns um unsere Umwelt Sorgen zu machen. Die Umweltbedrohung ist ernst zu nehmen. Die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Natur und Konsumgesellschaft bedarf der Anstrengung aller.*

Die CVP des Kantons Zürich hat mit der «Grünen Charta» Standort und Ziel einer Umweltethik aus christlicher Verantwortung formuliert. Der konkrete Forderungskatalog umfasst unter anderem eine konsequente Durchführung der Umweltverträglichkeitsprüfung auf kantonaler Ebene, die Schaffung eines kantonalen Amtes für Umwelt und Natur, Beiträge an Landwirte für den ökologischen Landbau, eine Tarifpolitik im Energiebereich, die Mengenrabatte abschafft und zum Sparen motiviert. Forschungsbeiträge an Projekten der Anwendung regenerativer Energien, steuerliche Förderung von Wärmepumpen und Katalysatorautos sowie Massnahmen zur Energieeinsparung.

Im Hinblick auf die Durchsetzung dieser Forderungen habe ich an der Budgetdebatte vom vergangenen Dezember verlangt, dass ein Prozent der Staatsausgaben – heute rund 50 bis 60 Millionen Franken – für die *Erforschung und Erarbeitung von Vorschlägen von Umweltschutzprogrammen* reserviert werden sollten. Ich denke dabei insbesondere an Förderbeiträge für die Verbesserung der Heizungsanlagen, die Anschaffung von Katalysator-Autos und für Verbesserungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Leider stiess dieser Vorstoss nur auf Verständnis, nicht aber auf Unterstützung, auch seitens jener Leute nicht, die angeblich aktiv für den Umweltschutz eintreten.

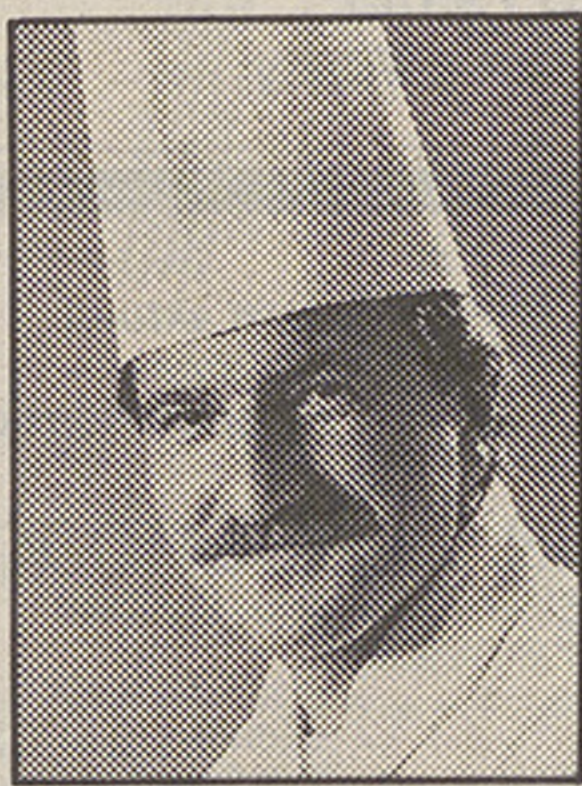
Entscheidend in diesem Umstellungsprozess bleibt aber die *persönliche und gesellschaftliche Verhaltensumkehr*. Erfolgreiche Umweltpolitik verlangt ein Umdenken aller und stützt sich auf die freihetliche Verantwortung des Einzelnen, wie der Unternehmer. Dies erfordert eine ökologisch orientierte Marktwirtschaft und die Mobilisierung aller marktwirtschaftlichen Kräfte für den Umweltschutz. Gleichwertig zu einer neuen Umweltethik stehen aber auch Schutz und Sicherheit des Lebens, der Familie, des Alters und der Arbeit. Forderungen, die wir seit Jahren erfolgreich vertreten. Daraus ist un schwer zu erkennen, dass es auch in der Umweltpolitik nicht genügt, Schlagworte zu formulieren. Für den in der Politik engagierten Christen ergibt sich die Antwort auf die Frage nach den Grenzen der Umweltnutzung oder Umweltbelastung in erster Linie aus der Einsicht, dass Gott uns zwar die Freiheit, aber auch die Verantwortung zur Teilhabe an der Schöpfung gegeben hat.

**Neues Ferienangebot der Aktion 60+**

Kath. Pfarrei Heilig-Geist

**Für Raschentschlossene:** Infolge Besitzerwechsel in der ursprünglich vorgesehenen Pension können unsere Ferien in Flims nicht durchgeführt werden. Glücklicherweise konnte kurzfristig ein neuer Ferienort gefunden werden: *Obsteig* – ein Landschaftsschutzgebiet im Tirol – auf einem sonnigen Hochplateau (1000 Meter über Meer). Neuer Termin: Mittwoch, 20. Mai bis Mittwoch, 3. Juni 1987. Alle Zimmer mit Bad/Dusche/WC. Kosten: Einerzimmer: ca. Fr. 1050.—, Zweierzimmer: pro Person ca. Fr. 870.— (inkl. Reise mit Car). Interessenten mögen sich bitte *sofort* anmelden bei Fräulein Pia Konrad Riedhofstr. 152, 8049 Zürich.

**Zürich-Regensdorf Holiday Inn Mövenpick Hotel**  
 Tel. 01/840 25 20 Telex 825888



**Western-Club im Mövenpick Restaurant noch bis 16. März**

Unsere traditionelle U. S. A. Aktion lockt mit typisch amerikanischer Atmosphäre und vielen verschiedenen U. S.-Spezialitäten.

Take the chance!  
 Go West!  
 Bis bald  
 Ihr  
 Emmerich Scheibler

**Dancing 4 Restaurants Kegelbahnen Chinderparadies am Sonntag**

**Zum Artikel Verkehr und Umwelt aktuell**

*In einer Anfrage an den Stadtrat möchte Herr Chanson wissen, ob Filteranlagen existieren, die Abluft aus Parkhäusern und Tunnels zu reinigen vermögen. Dass die Stadtverwaltung ihm über das private Projekt nichts aussagen kann, hätte ich ihm schon mitteilen können, als er von mir von der Existenz solcher Versuche hörte.*

Mit dem «Central Parking» möchte ich mit einer Gruppe Gleichgesinnter der Stadt Zürich eine echte Alternative zur jetzigen Verkehrspolitik anbieten. Aus der Überzeugung, dass zwar die Pendlerfahrten in der Stadt reduziert werden müssen – nicht aber die schon stark gedroselten Besucherfahrten, wollen wir das Parkhaus Central direkt über die Expressstrasse angeschlossen, verwirklichen und gleichzeitig oberirdische Parkplätze, die umweltfeindlich sind, aufheben. Wir machten uns Gedanken, wie wir die Abluft im Tunnel und im Parkhaus verbessern könnten und suchten nach Möglichkeiten. In den USA fanden wir ein Filtermaterial, das zwar noch nie für diesen Zweck eingesetzt worden ist. In der Folge haben wir mit einer sehr seriösen und fundierten Grossfirma in einem Zürcher Parkhaus einen Versuch gestartet. Die Resultate sind äusserst ermutigend: Zirka 70 Prozent des NO<sub>x</sub> und zirka 20 Prozent des CH konnten aus der Abluft herausgefiltert werden.

In einem Langzeitversuch möchte man noch Aufschluss über das Verhalten des Filtermaterials bekommen und auch darüber, wie oft dieses gewechselt werden muss. Zudem sollen die Entsorgungsmöglichkeiten der Filtermasse abgeklärt werden.

Falls die Resultate das halten, was die Vorversuche versprechen, so wird es möglich sein, die Abluftwerte auch in der City zu unterschreiten, ohne den Besucherverkehr, der für Zürich doch einen recht hohen Stellenwert besitzt, total abwürgen zu müssen. Zudem könnte eine solche Filteranlage beim Gross-NO<sub>x</sub>-Produzent Kehrichtverbrennung schlagartig die Luftqualität verbessern helfen.

*Leider hat sich die Stadt Zürich bis heute sehr wenig um diese Erkenntnisse gekümmert – mir scheint, man messe lieber schlechte Stadtluftwerte. Der Stadtrat wäre gut beraten, solche Möglichkeiten zu nutzen, statt 80 Millionen Franken nur für Verkehrsabwürgungsübungen auszugeben!*

Hans-Ulrich Frei, Kantonsrat LdU

**André Kaminski liest im Café Tintenfisch**

22. März, Gemeinschaftszentrum Wipkingen

*Wer ist André Kaminski? Seit über einem Jahr ist sein Buch «Nächstes Jahr in Jerusalem» auf der Bestsellerliste des Züri Tip. Dies ist ein Ereignis in der schweizerischen Bücherszene. Auch, dass ein Buch dieses Schweizer Autors auf der Bestsellerliste des «Spiegel» aufgeführt wurde.*

Dr. André Kaminski ist eigentlich ein Spezialist für die Geschichte des Mittelalters. Er hat als Dramaturg für das Fernsehen DRS mehr als 30 Stücke geschrieben. Zum ersten Mal trat er mit einem schmalen Bändchen an die Öffentlichkeit: «Die Gärten des Mulay Abdallah», mit Geschichten aus der Zeit, als er in Algerien beim dortigen Fernsehen beschäftigt war. In diesen kurzen Erzählungen zeigt sich Kaminskis begnadetes Erzähl- und Fabuliertalent. Ein Kritiker hat damals geschrieben, dass eine Geschichte aus diesem Bändchen in die schweizerischen Lesebücher gehöre. Später kam «Herzflattern» – ebenfalls Erzählungen aus seiner Jugend in Zürich und Genf.

Dann veröffentlichte Kaminski erstmals einen Roman und hatte auf Anhieb einen Riesenerfolg. Sein Buch «Nächstes Jahr in Jerusalem» – die Geschichte der Familien Kaminski und Rosenbach – stellte er augenzwinkernd unter das Motto «Die Wahrheit ist das kostbarste aller Güter und soll gehandhabt werden mit Sparsamkeit und Zurückhaltung». Oft wird Kaminski nach Lesungen gefragt, ob denn auch alles wahr sei, was er schreibe – er verweist leise lächelnd auf diesen Wahrspruch. Beim Lesen hat man das Gefühl, dass sich seine Figuren während des Schreibens selbständig machten und ein Eigenleben entwickelten, auf das der Autor keinen Einfluss mehr hatte.

Dieses Frühjahr wird ein neues Buch von André Kaminski herauskommen. Dessen Titel «Schalom Loreley» verweist auf zwei Welten, die im Lauf der Geschichte miteinander etliche Schwierigkeiten hatten. Nur schon über diesen Titel kann man stundenlang philosophieren und diskutieren. Während des letzten Jahres hat André Kaminski in 65 deutschen Städten aus seinem Buch «Nächstes Jahr in Jerusalem» gelesen. Er hat dort pro Lesung ungefähr 100 lesende Deutsche getroffen. Mit vielen von ihnen hat er diskutiert und intensive Gespräche geführt. Ein Schweizer Jude, vom Nationalsozialismus verschont

Nehmen Sie diesen Punkt der Steuererklärung genau unter die Lupe und profitieren Sie vom FISCAPLAN der SBG.

Wenn Sie vor dem 31. Dezember 1986 einen FISCAPLAN abgeschlossen haben, profitieren Sie jetzt von interessanten Steuereinsparungen im Rahmen der 3. Säule.

Für alle, die noch nicht mit dem FISCAPLAN der SBG Steuern sparen: Es ist nicht zu spät. Unser Kundenberater wird Sie gerne informieren.

**SBSG** Schweizerische Bankgesellschaft  
 Limmattalstrasse 160  
 8049 Zürich-Hönegg  
 Telefon 56 44 35

geblieben, suchte «den Deutschen» und musste feststellen, dass es ihn noch nicht oder nicht mehr gibt. Diese Erfahrungen, Gespräche und Gedanken hat er in seinem neuen Buch verarbeitet.

*Kaminski wird am 22. März im Gemeinschaftszentrum Wipkingen im Rahmen des «Sonntagsmorgens» der SP 6 und 10 ab 9.30 Uhr (Türöffnung 9.00 Uhr), aus diesem neuen, noch nicht veröffentlichten Buch lesen. André Kaminski sagt über sich selbst: «Ich bin eine Abweichung. Mich bemerkt man, weil man mich noch nie gesehen hat. Und man hört mir zu.» Hören wir ihm zu.*

Rose Zschokke

Bibliographie: «Die Gärten des Mulay Abdallah» und «Herzflattern» Suhrkamp-Taschenbuch. «Nächstes Jahr in Jerusalem», gebunden, Insel Verlag.

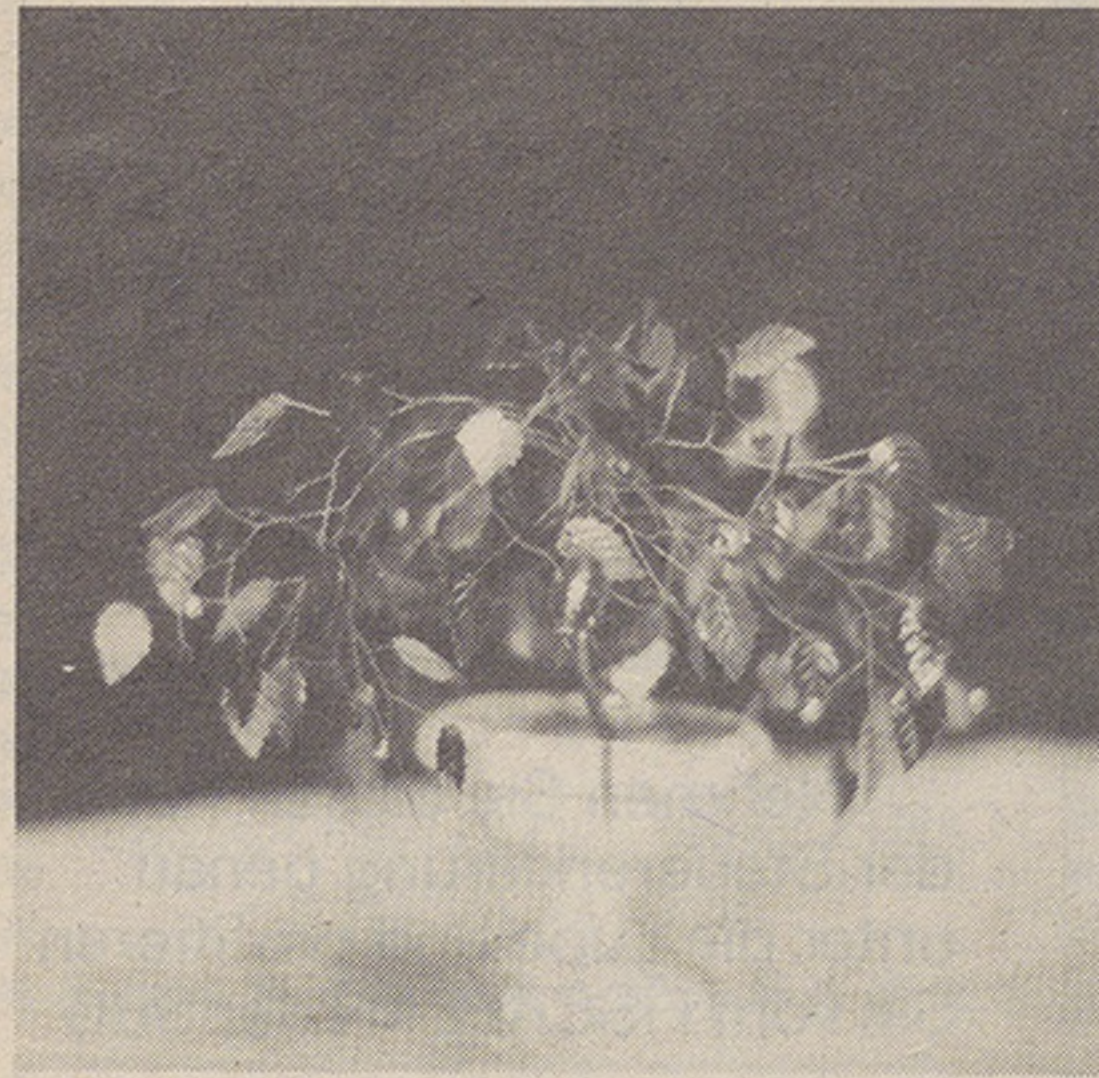
**Der Kommentar**

Spitze(n)

Mitten im teilweise serbelnden Pressewald fallen neue Erzeugnisse auf: Einmal jene, die sich mit (den) Finanzen befassen, in mehr oder minder populärer Art den Bilanzen widmen oder solche, die neben «Wirtschaft» auch das Wort «Politik» im Titel führen. Dann sind da die ins Kraut schiessenden Zeitschriften, die – ohne politischen Beigeschmack – auf der grünen Welle reiten, sich der Gesundheit verpflichtet geben, etwas gegen die Chemie haben, dem Biolandbau verpflichtet sind; kurz: dem Natürlichen frönen. Die Wirtschaftszeitungen können denen als Beweis dienen, welche schon lange festgestellt haben wollen, dass die Politik heute nicht mehr (stark) von Ideen getragen, sondern von eben der Wirtschaft beherrscht werde – quer durch die meisten Parteien hindurch. Die der Gesundheit dienenden Zeitschriften möchten jenen als Tatbestand in den Kram passen, die auch in der Politik ein sogenanntes Umdenken signalisiert sehen wollten, einen idealistischen Trend, fernab von materiellen Überlegungen. Es wären also zwei eigentlich gegenläufige Tendenzen festzustellen. Und dazwischen die «guten alten Parteien», denen schon so manches Mal das Sterbeglöcklein geläutet wurde, denen man von Zeit zu Zeit das Möschen putzt, am Zeug flickt und die man als unzeitgemäss ins Abseits stellt.

Auch jetzt wieder, vor den herbstlichen Wahlen in die eidgenössischen Räte. Schon wird gewarnt, wer Federn lassen müsse und was für Gruppierungen eine Chance hätten. Erhebungen von Instituten, die sich aufs Orakeln spezialisiert haben, scheinen es zu belegen, dass das Image der Parteien weiter auf dem Krebsgang sei. Selber schuld! wird sagen, wer die Affären noch in der Nase hat, die da und dort nicht von Selbstzucht und Nächstenliebe und fehlendem Egoismus gewichtiger Repräsentanten zeugten. Dass alle Parteifarben auf den Herbst hin noch einen stärkeren Grüstlich bekommen werden, ist nicht nur kein Landesunglück, sondern zu begrüssen. Dass die Parteien aber gar beinahe vor die Hunde gehen würden, wie Pessimisten befürchten und Radikalinkis in Lauerstellung erwarten, wäre deshalb ein Unglück, weil Parteien nicht nur politische Säulen, sondern auch Kulturträger sind – es durch dick und dünn sein sollten. Was bedingt, dass sich für führende Positionen (weiterhin) auch moralische Spitzenleute zur Verfügung stellen.

## Was sind Filigrane?



Karin Lamparter: Filigrane

(EM) Eben noch sprachen wir mit der Högger «Glasritzerin» Beatrice Roth, und schon begegnet uns eine andere Künstlerin im Quartier, deren Freizeitbeschäftigung (darf man das so bezeichnen?) im ersten Augenblick auch ganz ungewöhnlich dünkt. Karin Lamparter, an der Rebbergstrasse, wo die Nummern noch zu Höggen zählen, wohnhaft, befasst sich mit Objekten, die sie als Filigrane vorstellt. Das bedarf einer Erklärung. Wir haben hier von Malen auf Porzellan geschrieben (Sonia Casanova) oder von Fotografen mit Wasser- und Stein-Gegenden, der Richtungen und Stile ermangelt es nicht. Einer verfasst gedrängte, unheimliche Betrachtungen (der nach... Wien übersiedelte Renato P. Arlati), ein anderer überaus erfolgreiche Komödien (Herbert Meier), früher Dramaturg am Schauspielhaus, während

Karin nicht etwa zeichnet, wie ja Beatrice auf Glas, sondern unalltägliches Material aufgreift, um kleine, beinahe winzige Objekte zu formen, die wir mit den Bibelots (= Nippes) in französischen Salons vergleichen könnten. Nur sind jene aus handfestem Porzellan oder sonst einer Masse, die Steingut, Metall, Keramik, Ton als Grundlage enthält. Während die auf unseren Teetisch gestellten Beispiele für das Hobby(?) Karins in ihren Einzelheiten etwa im Glatt Zentrum bei «Mach-Art» zu haben sind. Wie sie verwertet werden, ist dann Sache Fantasievoller. Merkwürdig genug ist dabei, auf welche Art Karin überhaupt dazu kam, nämlich durch ein ganz gewöhnliches Inserat, das einen Kurs anbot. Dieser fesselte dessen Teilnehmerin so, dass nicht bloss sie selbst, sondern auch ihre Kinder darauf reagierten. Die Bernerin mit dem Solothurner Gatten ist nun schon 15 Jahre in Höggen ansässig, nachdem sie früher einen (uns jedenfalls begeisternden) Beruf ausgeübt hat als Hostesse bei der Swissair, was selbstverständlich Sprachkenntnisse voraussetzt. Wir wechseln so gleich von der Mundart ins Französische. Die Bibelots kehren zu ihrem Ursprung zurück... In Vitrinen standen sie zur Rokoko-Zeit. Doch Karin hält die ihren in der Nähe eines Kamins, eines Cheminées, eines Ofens, denn da, infolge der Wärme, beginnen die kleinen Blätter, an Metallfäden mit Perlen gehängt, sich geheimnisvoll zu bewegen, sie fliegen, ja schwimmen. Der weltberühmte Mobile-Hersteller Calder (USA), dessen Zauberwerke wir, unter anderem, im Basler Museum bestaunen können, ist plötzlich gar nicht mehr so fern. Kein Wunder, dass Karin ihre Kinder in eine Ballett-Schule schickt, weil die Filigrane, auf ihre Weise, ebenfalls tanzen. Wir sehen sie fortgesetzt an: beginnen sie nicht gar zu leben? Würden sie nicht gut in das nostalgische Zimmer der «Folle de Chaillot» (Giraudoux) passen, gerade im Stiftstheater Einsiedeln gespielt? So wecken im Betrachter Karins Filigrane vielerlei Assoziationen – das schon allein macht sie uns wert und teuer.

# Bewährtes schützen. Neues wagen.



**Anton Killias** (bisher) 1930, Kantonsrat seit 1975, Mitglied des Bankrates der Zürcher Kantonalbank seit 1983, Direktor, Präsident der vorbereitenden Kommission Steuergesetzrevision (1982) und Lastenausgleichsgesetz (1984).



**Dr. Peter Duft** (bisher) 1941, Kantonsrat seit 1975, Mitglied der Finanzkommission, Dr. iur., Rechtsanwalt, Vizepräsident des Hauseigentümergebietes Zürich



**Brigitte Schuler-Landolt** 1944, Wohnberaterin, Hausfrau und Mutter, Kantonale Geschworene.



**Dr. Jso Schumacher-Bauer** 1952, Dr. iur., Obergerichtssekretär, z. Zt. Ersatzrichter am Bezirksgericht Zürich.

# CVP

Liste 25

Christlichdemokratische Volkspartei

## Erfolg – dank richtigem Deutsch...

Wir schreiben und redigieren für Sie. Und sorgen für zündende Texte!

### Schreib- und Textstudio Höggen

Erika U. Vögeli  
Postfach 250  
8049 Zürich-Höggen  
Telefon 56 52 48

## Neue Energieformen statt neue AKW!

Agnes Güler



## SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.  
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater empfiehlt sich für

### Steuererklärungen Buchhaltungen

(Nach telefonischer Vereinbarung Besprechung auch abends und samstags.)

Treuhand- und Steuerrechtspraxis  
**FRED BRUGGER**  
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10  
Telefon 44 00 31 / 44 00 34

**AUCH BEIM SITZEN STEHE ICH AUF**

**ALBO**

Spannteppiche Orientteppiche PVC-Beläge

**ALBO Teppiche**

Rolf Allemann  
Wehntalerstrasse 28  
8057 Zürich  
Telefon 01-361 44 96

## Einladung zur Wählerversammlung

Erneuerungswahlen vom 21. Juni 1987 in die Kirchensynode Amtsperiode 1987–1991

Zur Aufstellung der Kandidatenliste laden die Kirchgemeindevereine Höggen und Wipkingen alle stimmberechtigten reformierten Gemeindeglieder zu einer Wählerversammlung auf

Sonntag, den 8. März 1987, um 10.30 Uhr, im Anschluss an den Gottesdienst in die Kirche Höggen ein.

Wir hoffen, dass es vielen Gemeindegliedern aus Wipkingen und Höggen möglich sein wird, daran teilzunehmen.

Kirchgemeinde-verein Höggen F. Hoyer	Kirchgemeinde-verein Wipkingen E. Rieser
---	---

## Steuererklärung

Ehem. eidg. Steuerinspektor nimmt Ihnen diese Arbeit ab. (Alles im Doppel) Auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause. Sämtliche Treuhandarbeiten. Diskretion. Telefonische Anmeldung 42 83 23 (9–12 Uhr)

### TREUHANDBÜRO Mike

Inhaber: Emil Isler  
Langstrasse 213, 8005 Zürich, beim Limmatplatz

## Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort – oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00–19.30 Uhr oder 311 95 45  
TV Service Marty

**Isabelle Lancray** Jetzt aktuell die Hautregenerationskur

### Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock) 8049 Zürich-Höggen

Telefon 56 06 54



Samariterverein Zürich-Höggen

## Einladung

an alle Ehren-, Frei- und Aktivmitglieder zur 93. ordentlichen Vereinsversammlung auf Freitag, 20. März 1987, 20.00 Uhr, im Kath. Zentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146, Zürich Höggen

### Traktanden:

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der 92. Vereinsversammlung vom 14. März 1986
3. Jahresbericht 1986
4. Genehmigung der Jahresrechnung
  - 4.1 Verein
  - 4.2 Fonds
  - 4.3 Krankmobilen-Magazin
  - 4.4 Gesamtrechnung
  - 4.5 Revisorenbericht
5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge 1987
6. Vorschläge 1987
  - 6.1 Verein
  - 6.2 Krankmobilen-Magazin
7. Wahlen
  - 7.1 Präsidium
  - 7.2 Vorstandsmitglieder
  - 7.3 Samariterlehrer
  - 7.4 Revisoren
8. Anträge der Mitglieder
9. Jahresprogramm 1987
10. Erhebungen und Ehrungen
11. Datum der ordentlichen Vereinsversammlung 1987
12. Verschiedenes

Wie gewohnt, offerieren wir Ihnen im Anschluss an die Versammlung einen Imbiss. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch der Vereinsversammlung!

Mit freundlichen Grüßen  
Samariterverein Zürich-Höggen  
Vorstand und Samariterlehrer

Jetzt exklusiv:

**Nussbaumschrank massiv**  
2türig

**Bauernschranke**  
Chriesi-Aufsatzvitrine

Im Rütihof. Telefon 312 49 47 ab 18.00 Uhr

**tv repariert**  
01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video  
Reparatur mit schriftl. Garantie

Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

**VELTZ OPTIK**

Am Zwielpfatz  
Limmattalstrasse 227  
8049 Zürich-Höggen  
Telefon 01-56 21 67

Inhaber  
W. Herensperger

**Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höggen.**

Spezialisiert für:  
Varilux- und Bifokal-Brillen  
Kinderbrillen – grösste Auswahl  
Schiessbrillen – Champion  
Optische Instrumente

**ES TECHNIK** Telefon 01 44 16 70

**BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE**  
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

Bei der Gabriele 7007 haben Sie sich schnell «vorgetastet».

**TA TRIUMPH-ADLER**  
Fr. 875.–

## Zürcher Verkehr(t)politik?

Bisher habe ich nur am Rande verfolgt, wie Befürworter und Gegner von neuen Projekten und Ideen im Strassenbau darum rangen, den bestmöglichen Kompromiss für deren Realisierung zu finden. Wenn das Volk um seine Meinung gefragt wurde, habe ich mich bemüht, meine Pflichten als Staatsbürger zu erfüllen und den Gang zur Urne unter die Füsse genommen.

Der Bürger ist immer wieder darum angegangen worden, Kredite zu bewilligen, die es ermöglichen das Nötige zu unternehmen um einen flüssigen Verkehr zu gewährleisten.

Ich stelle fest, dass seit einigen Jahren allgemein ein deutlicher Umschwung stattgefunden hat, von fast euphorischem Tatendrang zum Bauen neuer Strassen, über Mässigung und, je länger je mehr, zur feindseligen Haltung gegenüber dem Individualverkehr. Es ist verständlich, dass man mit neuen Erfahrungen problembewusster wird. Man muss neue Wege suchen zum Bewältigen der in unserer Gesellschaft immer wichtiger werdenden Mobilität. (Wäre die Mobilität nicht so wichtig, würde sich das Problem seiner Bewältigung ja gar nicht stellen.)

Nun gut, da nun einmal das Auto als erstrangiges Transportmittel klassiert wird, und da nun schon einmal die Strassen gebaut sind, wäre es doch logisch, das Vorhandene so zu ändern, dass es den neuen Anforderungen gerecht wird. Reibungslosen Ablauf des Verkehrs anstreben, naturschonende Betriebsarten entwickeln und ähnliches sollten als Motto gelten.

**Aber, es sollen 80 Millionen Franken Steuergelder ausgegeben werden um das Ziel zu erreichen, den Individualverkehr zu reduzieren.**

80 Millionen Franken Steuergelder sollen ausgegeben werden, um Strassen zu **verharrkardieren**. Der Steuerzahler hatte dem Staat einmal den Auftrag erteilt, diese Strassen zu bauen, damit sie **befahren** werden können. Und nun bittet der Staat zur Kasse, um diese wieder zu **zerstören**.

Wird der Zürcher sich wehren und die verantwortlichen Stadträte zur Vernunft zwingen? Ich hoffe wirklich, dass das Ansinnen des Stadtrates, soviel Geld kontraproduktiv auszugeben, noch viele andere Bürger **schockiert** hat.

Komitee für eine Verkehrspolitik mit Vernunft  
Liste 11

## Der Patient – seine Rechte – seine Pflichten

Als Beitrag zum aktuellen Thema «Patientenrechte» führte das Zentralkomitee *Tag der Kranken*, in dem die dreizehn wichtigsten Organisationen des schweizerischen Gesundheitswesens zusammengeschlossen sind, vergangene Woche im Alfazentrum Bern ein Podiumsgespräch durch, an dem Fachleute über die Information des Kranken diskutierten. Der Anlass fand im Hinblick auf den Krankensonntag vom 1. März 1987 statt, der unter dem Motto «Der Patient – seine Rechte, seine Pflichten» stand. Als Referenten am Podiumsgespräch wirkten mit: Dr. iur. Jost Gross, Pro Mente Sana, Dr. rer. pol. Gerhard Ko-

cher, Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik, Pfarrer Peter Simmler, Vereinigung schweizerischer Krankenhäuser (Veska), und Dr. med. Karl Zimmermann, Präsident der Verbindung der Schweizer Ärzte.

Die anschließende Publikumsdiskussion unter der Leitung von Hanspeter Gschwend, Redaktor bei Radio DRS, Bern, zeigte, **wie stark die Meinungen auseinandergehen** und wie dringend es ist, sowohl die medizinischen als auch die politischen Aspekte der Patientenrechte einer breiteren Öffentlichkeit bewusst zu machen.

## Alternativen für Altersheime

*Im vergangenen Jahr stimmten wir im Juni über den Bau des Krankenhauses «Oberstrass» mit Tagesheim für 11 Millionen Franken ab, im September über die Gesamtanierung der Altersheime «Bürgerasyl» und «Pfrundhaus» für 37 Millionen.*

Sicher sind diese Bauvorhaben notwendig – die grüne Partei hat denn auch bei beiden Vorlagen die Ja-Parole beschlossen. Zurück bleibt ein schlechtes Gefühl: wir haben zwar einen Haufen Geld ausgegeben, tun aber sonst recht wenig für unsere alten Mitmenschen. Wegen der langen Wartelisten für Altersheim- und Pflegeplätze, werden auch in Zukunft in Zürich noch mehr solche Heime geplant werden. Denn vor allem in der Stadt haben wir viel zu wenig Plätze, weshalb viele betagte Städter in abgelegenen Heimen untergebracht werden müssen, wo sie von ihren Freunden und Bekannten abgeschnitten sind.

**Dabei frage ich mich, ob wir dieses Problem nicht anders angehen sollten, wie es an anderen Orten auch versucht wird.**

So könnten mit der Errichtung medizinischer Kleinzentren in den Quartieren ein Grossteil der Betagten mit Beschwerden ambulant behandelt werden. In der BRD, haben sich arbeitslose Jugendliche zusammengeschlossen, um Haushaltsarbeiten, Einkäufe und andere Besorgungen für ältere Menschen zu erledigen. Dafür werden sie jetzt auch vom Staat entlohnt, weil eine solche Betreuung viel billiger zu stehen kommt. Auch in der Schweiz gibt es schon bestehende Organisationen von Laienhelferinnen und die Pro Senectute, die hilfsbedürftige Menschen betreuen. Auch Wohngemeinschaften, wo sich ältere Leute gegenseitig helfen, wären eine Alternative für solche, die sich ein gemeinschaftliches Zusammenleben vorstellen können.

Wenn Familien ihre Grosseltern zu sich nehmen möchten, ist dies der räumlichen Verhältnisse wegen meist nicht möglich. In **speziellen Wohnsiedlungen könnte man Wohnungen für Grossfamilien einplanen**, wo beide Generationen ihren eigenen Wohnensteil hätten und trotzdem unter einem Dach leben könnten.

Sicher könnte man solche Projekte auch in der Stadt Zürich in Angriff nehmen, sie wären nicht nur eine viel menschlichere Lösung, sondern auch kostensparend. Auch diese Ideen für ein anderes gesellschaftliches Zusammenleben sind **Aspekte einer grünen Politik**: Weg von den grossen Altersheimen und hin zu kleineren Einrichtungen in den Quartieren.

Miryam Eser  
Spitzenkandidatin (Grüne Liste) im Kreis 6+10

## Zeichen am Weg

Seit einigen Tagen liegt auf meinem Arbeitstisch das farbig illustrierte Heft «für alli». Seine Herausgeber nennen es ein Magazin und möchten, dass es in alle Haushaltungen der deutschsprachigen Schweiz kommt. Auf dem Umschlag ist ein ganz gewöhnlicher Laib Brot zu sehen, von dem zwei Stücke abgeschnitten sind. Zusammen mit einigen Brosamen liegen sie auf einem Tischblatt aus rohem Tannenholz. Wer nicht merkt, was das bedeuten soll, der findet auf der zweiten Seite des Magazins die Erklärung dazu: Jesus Christus spricht: «*Ich bin das Brot des Lebens*» (Johannes 6,48).

Das gleiche Bild wird in den nächsten Tagen als Trampakäthen oder als Plakat in Weltformat alenthalben in Zürich zu sehen sein. Neben Waschmitteln, wofür sich die Hausfrauen interessieren, oder Zigarettenreklame, die sich an die Raucher wendet, wird hier auf etwas hingewiesen, das uns alle angeht: die Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus. Daniel Blaser, der Herausgeber des Magazins, gleichzeitig auch der Leiter des Schweizer Zweiges jener weltweiten Organisation, die durch Traktate in aller Welt eine jede Haushaltung zu erreichen sucht, schreibt in seinem Vorwort: «*Jeder Mensch macht sich Gedanken über den Sinn des Lebens: Warum und wozu lebe ich? Lohnt sich mein Leben überhaupt?*» – Auf den 32 Seiten des Magazins können diese Fragen nicht restlos beantwortet, sondern höchstens angeschnitten werden. Die Herausgeber möchten aber, dass man sich diesen Fragen stellt und nicht locker lässt, bis man eine Antwort gefunden hat. Darum bieten sie mit einem Gutschein auch etwas weiterführende Literatur an.

In diesen Tagen soll das Magazin durch evangelische Christen auch in die Haushaltungen von Höngg gebracht werden. Für Verstärkung – von welcher Seite sie auch kommen mag – ist diese kleine Gruppe von ganzem Herzen dankbar. Sie hofft natürlich, dass diese Botschaft, die jedermann angeht, wohlwollend aufgenommen, aufmerksam gelesen und richtig verstanden wird.

Paul Handschin

## Arbeit erhält jung

Ein seltenes Dienstjubiläum:  
50 Jahre bei Welter-Furrer

Mit einem nicht alltäglichen Arbeitsjubiläum ist der an der Rousseaustrasse 83 in Zürich-Wipkingen wohnhafte **Jules Willi** in den Ruhestand getreten: Während nicht weniger als 50 Jahren stand er im Dienste des Zürcher Transportunternehmens A. Welter-Furrer AG.

Der Eintritt des gelernten, damals aber arbeitslosen Automechanikers erfolgte 1936 in einer wirtschaftlich ungünstigen Zeit. 1946 wurde Jules Willi zum Werkstattechef befördert, und von 1966 bis zur Pensionierung war er im Geschäftsbereich Leasing für den Verkauf der Gebrauchtwagen mitverantwortlich.



Besonders lebhaft in Erinnerung bleibt dem Arbeitsjubilaren die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Damals wurden alle Fahrzeuge von Welter-Furrer auf Holzvergaser umgerüstet. Die Aggregate waren störungsanfällig, und die Verwendung von Holzkohle verwandelte Willi regelmässig in einen Kaminfeger. Als Motorfahrer befuhr er im Aktivdienst mit einem Saurer-Lastwagen die berühmt-berüchtigte Tremola zwischen Airola und Gotthard-Hospiz wohl über tausendmal.

Der vierfache Grossvater erfreut sich *bester Gesundheit und ist sportlich noch sehr aktiv*. Er fährt im Winter regelmässig Ski und ist einmal wöchentlich in der Männerriege mit von der Partie.

## Adressbuch der Stadt Zürich 1987

Das offizielle Adress- und Nachschlagewerk auf der Basis von amtlichen Adressen ist dieser Tage erschienen. Das Werk ist in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich und auf der Basis von amtlichen Adressen entstanden. Somit sind sämtliche in der Stadt Zürich wohnhaften volljährigen Personen erwähnt, also auch jene, die nicht im Telefonbuch aufgeführt sind, wie zum Beispiel Untermieter und Personen eines gleichen Haushaltes. Die Zeitspanne zwischen allerletzter Adressmutation und Buchauslieferung ist nämlich auf 3 Monate geschrumpft.

Das zweibändige Adresswerk enthält nicht nur die vollzähligen Personenadressen. Vielmehr sind noch enthalten: alle in Zürich domizilierten Firmen gemäss Angaben des Handelsregisteramtes; ein Branchenverzeichnis der Firmen, Unternehmen und freiberuflich Tätigen, alphabetisch geordnet nach Geschäftszweigen respektive Berufen und Waren; das Häuserverzeichnis, geordnet nach Strassennamen; es gibt Auskunft über die einzelnen Liegenschaften, deren Eigentümer und alle Mieter; Verzeichnis der Behörden, Verwaltungen, Lehranstalten, Kirchen, Vereine und überdies interessante Daten über Bevölkerungszahlen von Stadt und Quartieren, eine Auflistung der ältesten Einwohner und anderes mehr.

Das gegenüber der letztjährigen Ausgabe stark mutierte Adressbuch der Stadt Zürich 1987 kann direkt beim Verlag Orell Füssli oder durch jede Buchhandlung bezogen werden. Preis: Franken 120.—.

## Zivilstandsnachrichten

### BESTATTUNGEN

Briner, Arlette, geboren 1942, von Pfungen ZH, ledig; Geeringstrasse 48.

Lendenmann, Jakob, geboren 1906, von Zürich und Grub AR, Witwer der Maria, geb. Würger; Limmattalstrasse 265.

Lendenmann, geb. Würger, Maria, geboren 1909, von Zürich und Grub AR, Gattin des Jakob; Limmattalstrasse 265.

Schibli, geb. Rimlinger, Elisabeth, geboren 1906, von Zürich und Fislisbach AG, Witwe des Johann; Limmattalstrasse 371.

Schwob, Max, geboren 1912, von Zürich und Pratteln BL, Gatte der Bertha, geb. Hägi; Regensdorferstrasse 64.

## Einladung

zu einer öffentlichen Nachmittags-Veranstaltung

Für die interessierte Staatsbürgerin

## GEN-Technologie

## Kinder nach Wunsch

Grenzen und Möglichkeiten der modernen Fortpflanzungstechnologie aus medizinischer und juristischer Sicht

Donnerstag, 12. März 1987

14.15 bis ca. 17.00 Uhr  
im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg  
Zwinglistube

### Programm:

Begrüssung Frau Isabella Vassella  
Videofilm Leihmütter — Leihväter von Marianne Pletscher  
Referate Frau Dr. med. Ursula von Schulthess-Biber  
Frau Dr. iur. Liselotte Meyer-Fröhlich, Kantonsrätin  
Diskussion Leitung Frau Leoni Somm

### ● Kostenloser Kinderhütendienst

Organisation: Frau + Politik FDP 10



**Sauna Biosa**  
**Rütihof-Höngg**  
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich  
**Solarium**  
Gute Leistung  
Guter Preis  
56 36 16  
Daniel Hänseler  
dipl. Masseur

**Urs Blattner**  
**Polsterei-Innendekorationen**  
Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.  
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27  
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

Gesucht in Einpersonenhaushalt  
**Spettfrau**  
zweimal monatlich à zirka fünf Stunden.  
Telefon 56 70 65  
(Herrn P. Matter verlangen)

Gesucht per sofort  
**Garage oder Einstellplatz**  
Nähe Ackersteinstrasse 36/Eschergutweg.  
Tel. 44 53 85 und 44 59 31  
oder 823 50 09

**hairstyling**  
56 30 40  
R. Imfeld  
Damen und Herren  
Koppenbühlweg 5  
Haus MM, 1. Etage

**KOMM ZUR POLIZEI**  
ZÜRCHER STADTPOLIZEI  
Wir suchen 20-30jährige Schweizer für den Polizeiberuf.  
Wir bieten: Ausbildung bei vollem Lohn, vorbildliche Sozialleistungen und Weiterbildung. Gute Aufstiegsmöglichkeiten bei der Uniform- und Kriminalpolizei.  
Wir erwarten: Sekundar- oder Realschulbildung. Berufslehre oder gleichwertige Ausbildung mit Abschluss, absolvierte Militär-Rekrutenschule, guter Leumund, Mindestgrösse 170 cm.  
Nähere Auskunft erteilt: Tel. 01/216 7111.  
Schulungsbeginn: 1. Oktober 1987

**COUPON** für Informationsmaterial über Anforderungen, Ausbildung, Lohn, Sozialleistungen, Weiterbildung und Aufstiegsmöglichkeiten.  
Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_ Geb. Jahr \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
Personalwerbung Postfach 230, 8021 Zürich  
**ZÜRCHER STADTPOLIZEI**  
TAG-+NACHT-INFORMATION AB TONBAND  
TEL. 01 211 04 00

**EVANGELISCHE  
SCHULE  
BAUMACKER**

Baumackerstr. 15, 8050 Zürich  
Telefon 01/312 60 60

**Eusi Baumackerschuel  
z'Oerlike....**

Sollte Ihr Kind durch einen Klassen- oder Schulwechsel eine neue Chance zum Aufblühen erhalten?

Unsere jetzigen Schüler-Eltern können die Baumackerschule empfehlen

An günstiger Lage, 5 Minuten vom Bahnhof Oerlikon, in freundlicher, grüner Umgebung.

**5-Tage-Woche und eigene Mensa**

Hauptschule Oerlikon  
5. + 6. Primar  
1. - 3. Real  
1. - 3. Sekundar

Zweigschule Altstetten  
Lyrenweg 300; Tagesschule  
4. - 6. Primar

Sofern Plätze verfügbar sind, können wir auch während des Schuljahres noch neue Schüler aufnehmen. Erkundigen Sie sich bitte.

Auskünfte und Prospekt durch das Schulsekretariat Tel. 01/312 60 60

Zu mieten gesucht  
per sofort  
Nähe Meierhofplatz

**möbliertes oder  
unmöbliertes  
Zimmer**

mit Bad- und Küchenanteil  
für Hausangestellte.

Telefon 01 58 06 19

Günstig abzugeben  
wunderschöner runder

**Auszugs-Tisch**

mit 6 dazupassenden  
Stühlen (Louis Philippe)  
stabil verarbeitet

Tel 057 33 44 82 über  
Mittag oder abends

**Steuer-  
erklärungen**

● rasch ● zuverlässig  
● günstig

**Treuhandbüro  
Heinz P. Keller**

eidg. dipl. Buchhalter  
Appenzellerstrasse 77/2  
8049 Zürich  
Telefon 01 / 56 35 55

**Emil Lutz,**

Kantonsrat  
1936, Dipl. Masch.-Ing. ETH  
Direktor Sulzer-Escher Wyss AG,  
Zürich  
Präsident Lokalverband der  
Arbeitgeber der Industrie von  
Zürich und Umgebung.



„ Immer mehr Wohnraum wird in Zürich von Dienstleistungsfirmen beansprucht. Zürich soll aber Wohn- und Arbeitsort sein. Durch eine Nutzung der Industriezonen auch durch Dienstleistungsbetriebe wird ein wesentlicher Beitrag für die Erhaltung und Schaffung von Wohnraum geleistet. Dafür setze ich mich im Kantonsrat ein.“

Komitee «Emil Lutz wieder in den Kantonsrat». Präsident: Konrad Jung, Gemeinderat. Mitglieder: Ernst Buck, Malermeister. Josef Frei, Personalchef. Max Hensel, dipl. Elektroinstallateur. Armin Hunziker, Malermeister. Ernst Kraft, Ing. HTL. Maria P.E. Kubli-Adunka, Geschäftsfrau. Alfred Kunz, Kaufmann. Dr. Theo Mangold, Rechtsanwalt. Rudolf Matthys, Geschäftsführer. Werner Ringger, Zunftmeister der Zunft Hard. Emil Rubrecht, a. Gemeinderat. Edwin Schaufelberger, Verwaltungsdirektor Stadtpital Waid. Franz Scherer, a. Gemeinderat. Hans Schmid, Fahrlehrer. Karl F. Schneider, a. Präsident FDP 10. Heinrich Staubli, Architekt FSAL. Ulrich Stiefel, a. Gemeinderat. Hans Stocker, Kaufmann. Heini C. Wegmann, Werbeberater.

**Rüthof Zürich-Höngg**

**Erstvermietung**

Ruhiges Wohnen inmitten des alten Weilers Rüthof am Rande des Erholungsgebietes

**2 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1140.— exkl. NK**  
**3 1/2-Zimmerwohnungen ab Fr. 1320.— exkl. NK**  
**4 1/2-Zimmerwohnung ab Fr. 1540.— exkl. NK**

Auto-Einstellplätze Fr. 110.—

Zu vermieten per 1. April 1987 oder nach Vereinbarung  
Moderner Ausbau, Parkettböden, alle Wohnungen mit Estrich- und Kelleranteil, individuelle Heizkostenabrechnung

**Besichtigung am Samstag, den 7. März 1987 von 10.00 bis 14.00 Uhr**  
Zufahrt über Rüthof — Hurdackerstrasse

Liegenschaftsverwaltung des Kantons Zürich  
Walcheplatz 1, 8090 Zürich  
Telefon 259 34 69



Kirchgemeindehaus Höngg  
Mittwoch, 18. März 1987, 20.15 Uhr

**Klavierabend  
Lisbeth Meier**

Werke von  
W. A. Mozart

Eintritt frei

Kollekte zu Gunsten von

**Terre des Hommes**

Kinderhilfe



In den  
Kantonsrat

**Dominique  
Dubois**

Liste 7

„Für Zürich kämpfen lohnt sich.“

**SVP**

Kreispartei Zürich 6/10



**Schule für  
Allgemeine Weiterbildung**

Berufsschule IV der Stadt Zürich  
**Abteilung Fremdsprachen**  
Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich  
Telefon 01/44 71 21

**Sprachkurse**

zur beruflichen Weiterbildung  
für Anfänger und Fortgeschrittene

**Französisch  
Italienisch**

**Spanisch  
Deutsch**  
als Fremdsprache

**Englisch  
Portugiesisch  
(Brasilianisch)  
Russisch  
Neugriechisch**

**Nach modernster Methode**

**Audiovisuelle Unterrichtshilfen  
Sprachlabors  
Zeitgemässe Lehrbücher  
Einstufung nach Vorkenntnissen  
Intensivkurse in Englisch und Deutsch  
International anerkannte Diplome**

Kurszeiten Montag und Mittwoch 18.15-19.30 oder 19.45-21.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag 18.15-19.30 oder 19.45-21.00 Uhr  
In Englisch auch Samstagskurse 9.00-11.00 Uhr  
Sprachkurse als Freifach für Lehrlinge 16.00-18.00 Uhr

Schulhäuser In verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich

Anforderungen Regelmässiger Kursbesuch

Anmeldung Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Kunstgewerbemuseum»), Eingang B, 2. Stock:  
Montag 16. März 1987 17.30-19.30 Uhr  
Dienstag 17. März 1987 17.30-19.30 Uhr  
Mittwoch 18. März 1987 17.30-19.30 Uhr  
Donnerstag 19. März 1987 17.30-19.30 Uhr  
Freitag 20. März 1987 17.30-19.30 Uhr  
Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.

Kursgeld pro Semester Steuerdomizil Stadt Zürich Fr. 105.—  
Andere Gemeinden des Kantons Fr. 158.—  
Ausser Kanton Fr. 210.—  
Das Kursgeld ist bei der Anmeldung bar zu bezahlen.

Schüler der Berufsschulen Für Lehrlinge, Lehtöchter und Schüler der Aus- und Weiterbildungs-klassen der Berufsschulen der Stadt Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Schülerausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Nacheinschreibungen für Lehtöchter und Lehrlinge:  
21. und 22. April 1987, je 17.30-19.30 Uhr

Semesterbeginn 21. April 1987

Semesterschluss 3. Oktober 1987

Ferien 6. Juli bis 8. August 1987

Der Direktor

**Ihr  
Delikatess-  
Geschäft  
im Quartier**



**Dorflade Höngg**

Pierre & Monika Chassot  
8049 Zürich, Wieslergasse 10  
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

**Wir möchten Sie...**

... davon überzeugen, dass Sie mit unserer vollen Unterstützung ein erfolgreicher / eine erfolgreiche

**Aussendienst-Mitarbeiter(in)**

sein werden.

Sie sollten zwischen 25 und 45 Jahre alt sein, selbständig arbeiten können und Freude am Kontakt mit Ihren Mitmenschen haben.

Wir werden Sie mit allen unseren Möglichkeiten unterstützen und zum Erfolg verhelfen.

Geben Sie uns und Ihnen die Chance, uns gegenseitig kennenzulernen. Senden Sie den untenstehenden Coupon ein. Wir werden uns mit Ihnen in Verbindung setzen.

Einsenden an Chiffre 1429 A, ofa Orell Füssli Werbe AG,  
Postfach, 4002 Basel

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_ Tel.-Nr. \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

**akermann**

malerarbeiten  
gut und preiswert  
tobeleggweg 34  
8049 zürich  
tel. 01 56 86 64

**Maler-  
Tapezierer-  
arbeiten**

Unverbindliche  
Offerten  
W. Meier  
Oberengstringen  
Telefon 750 45 55  
oder 56 85 64

**LIMMAT  
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46  
betr. Fasnacht  
Zürich wurde bis anhin von Frau Fasnacht nur auf die Schulter geküsst. Trotzdem hat der Hinweis, jeweils nach 2 Gläsern Wein oder dergl. das gleiche Quantum Traubensaft zu trinken auch in dieser Region seine Berechtigung. Bei Magenübersäuerung, was nach dem Genuss von Zürcher Landweinen vorkommen kann, hilft eine alkalische Salztablette.

ab Rolle

**SPANNTEPPICHE**

● Riesenauswahl bis 500 cm m<sup>2</sup> 5.—  
● Schlager-Angebot ab  
Schurwolle 1275 g/m<sup>2</sup> m<sup>2</sup> 19.—

**WO GLANZMANN, Verlege-Service 530**  
Tel. 01 57 08 14, Wehtalerstrasse

## Brot für Brüder 1987

Die Kirchgemeinde Högger beteiligt sich auch 1987 wieder, zusammen mit dem Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz HEKS, am Selbsthilfe-Projekt für ökologischen Landbau auf den Philippinen.

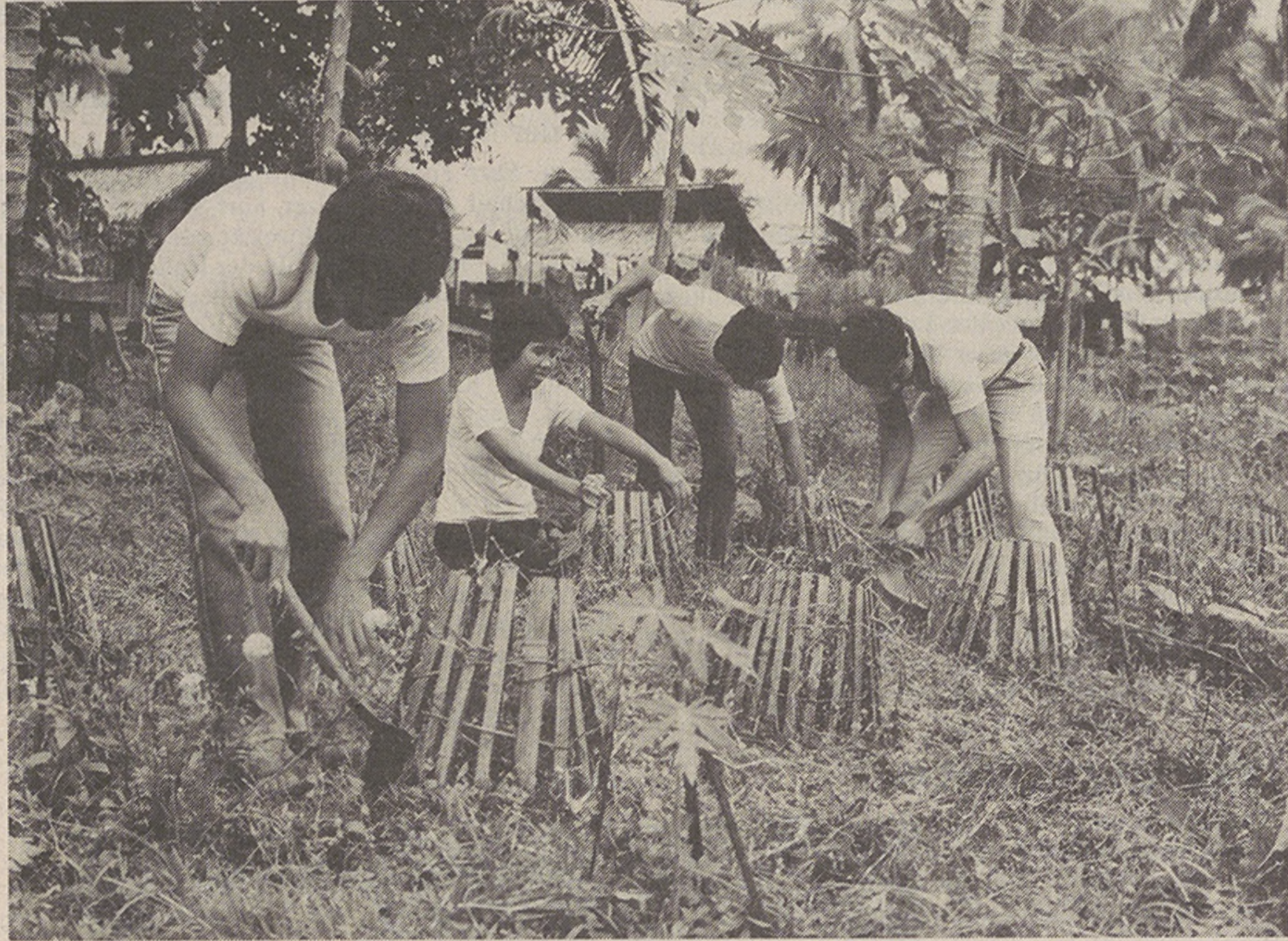
Das philippinische Volk ringt um seine Existenz, immer noch.

(H.S.) Der Tyrann ist gestürzt, sein Volk liess er zerrissen und verarmt zurück. Wir haben uns, direkt und indirekt, bewusst oder unbewusst, auch an dieser Ausbeutung beteiligt! Wir alle wissen um die multinationalen Verflechtungen. Wir wollen wieder

etwas gutmachen, und wenn es nur ein bescheidener Anfang ist.

Das aktuelle Projekt Binhi auf Mindanao will der Landbevölkerung wieder zu menschenwürdigem Leben durch eigene Entwicklung verhelfen. Das durch technisierte Gross-Monokulturen grossflächig verödete Land soll wieder natürliche und angemessene Bebauung ermöglichen. Die Berichte über die Tätigkeit der Partnerorganisationen im Lande selbst, über die Motivation und die Anstrengungen der Filipinos überzeugen uns. Die Schwierigkeiten und Probleme

Theoretische und praktische Ausbildung in Binhi



sind jedoch noch lange nicht überwunden, das Land befindet sich vielleicht sogar in einer besonders kritischen Situation. Gerade deshalb wollen wir diese Mitmenschen weiterhin unsere Sympathie spenden lassen.

In mühsamer Kleinarbeit werden Versuchs- und Ausbildungszentren aufgebaut, die Resultate weitergetragen und in Dutzenden von Basisgemeinden angewendet. Die Aktivitäten beinhalten Verstärkung, Weiterentwicklung und laufende Auswertung der hauptsächlichen Bereiche wie: Pflanzenschutz auf biologischer Basis – Tierhaltung im natürlichen Landbau integriert – Getreideanbau mit Eignungsversuchen – Aufforstung und Obstanzpflanzung – Wassersysteme für Versorgung, Bewässerung und Fischzucht und Bodendüngung mit organischen Mitteln.

Dies alles geschieht unter dem ständigen Druck der täglichen Not, der totalen Verschuldung, der nach wie vor allgegenwärtigen Militärmacht. Dieses Volk hat mit seiner neuen Präsidentin eine Chance, tragen wir dazu etwas bei.

Die Kommission für Ökumene, Mission und Entwicklungsfragen dankt im voraus für Ihre Einzahlungen auf das Postcheckkonto 80-1581-9, Zürcher Kantonalbank, Agentur Högger, zugunsten «Brot für Brüder».

## VBZ-Kostendeckungsgrad: Unsozial und umweltfeindlich?

In seinem Artikel im «Högger» vom 27. Februar 1987 hat sich Herr Mägli von der SP über die «nicht linken» Kantonsräte des Kreises 6 und 10 geäußert, weil sie dem Begehren des Stadtrates, den Kostendeckungsgrad der VBZ fallen zu lassen, nicht zugestimmt hätten.



Er verstieg sich sogar zu der Behauptung, einzig die Linke habe sich zum Anwalt der städtischen Interessen gemacht.

Nun, da wäre doch einiges dazu zu sagen:

Herr Mägli von der SP vergisst, dass vor knapp zwei Jahren die Stimmberechtigten des ganzen Kantons Zürich einer Vorlage knapp zugestimmt haben, deren Inhalt es war, der Stadt Zürich finanziell zu helfen. Dank dem positiven Ausgang jener Abstimmung konnten die Steuern der Stadt Zürich um 6 Prozent gesenkt und dem Mittel der übrigen Gemeinden angeglichen werden. Zudem erhält die VBZ jährlich ca. 20 Mio. Franken vom Kanton. Die Sozialdemokraten und die Poch waren die einzigen Parteien, die diese Vorlage bekämpften. Haben sie sich damit auch zum Anwalt der städtischen Interessen gemacht? Mir scheint, jeder Bürger begrüße eine geringere Steuerbelastung. Dazu kommt, dass dieser Lastenausgleich wie ein Vertrag zwischen den Gemeinden zu verstehen ist. Es geht nicht an, ja es ist geradezu unmoralisch, einen Vertrag, der zugunsten der Stadt Zürich abgeschlossen wurde, nach so kurzer Zeit wieder zugunsten der Stadt abändern zu wollen. Für mich haben vertragliche Abmachungen einen hohen Stellenwert, für Sie nicht? In 1½ Jahren gelangt der Tarifverbund zur Abstimmung und damit werden die Grundlagen der Tarife sowieso total geändert werden müssen.

Herr Mägli spricht von «unsozialem» Kostendeckungsgrad. Ich frage Sie: Ist es sozial, wenn der Stadtrater auf seine Kosten die Fahrtaxen der übrigen VBZ-Benützer noch mehr verbilligt?

Zur Zeit bezahlt die Stadt, das heisst wir ein VBZ-Defizit von mehr als 60 Millionen Franken.

Nun, Herr Mägli, so einfach wie Sie die Probleme sehen, sind sie leider nicht. Mit dem «Hosenlupf» des Stadtrates wurde nichts anderes erreicht, als dass sich der Graben zwischen Stadt und Land noch verbreitert hat. Ob das so klug war, möchte ich sehr bezweifeln!

Hans-Ulrich Frei, Kantonsrat LdU

## Högger Senioren Wandergruppe

Wenn ich einen grünen Zweig im Herzen trage wird sich der Singvogel darauf niederlassen.

Chinesisches Sprichwort

Dieses Sprichwort auf unsere Wandergruppe bezogen, bedeutet, dass alle Wanderleute, die in der kalten Jahreszeit mitmachen, bereit sind für das Geschenk der sommerlichen Fahrten. Wer im dritten Abschnitt des Lebens steht, muss sich bewusst sein, dass nur ständiges Bemühen uns vor dem Altwerden – in körperlicher und geistiger Hinsicht – bewahrt. Darum unsere Devise: Überall mitmachen, wo sich eine Gelegenheit dazu bietet. Angesprochen seien vor allem jene Höggerinnen und Högger, die sich bis jetzt nicht zu einer Schnupper-Wanderung bei uns entschliessen konnten.

Die Wanderung vom 10. März führt uns ins «Thurgau». Wir treffen uns 07.45 Uhr (bitte pünktlich wegen Billetbezug) in der Schalterhalle des Hauptbahnhofes. Mit Kollektivbillett fahren wir 08.07 Uhr nach Frauenfeld. Dem Flüsschen Murg entlang wandern wir zum Naturschutzgebiet an der Thur. Ein kurzes Stück flussaufwärts und über die Brücke zur Ochsenfurt. Ein hübscher, viele Baumarten aufweisender Wald nimmt uns auf. Leicht ansteigend erreichen wir die weiten Felder von Herdern und steigen durch Rebberge zum Dorf Herdern hinauf. Beherrscht wird das Dorfbild durch das Schloss, das ursprünglich der Sitz der toggenburgischen Lehensleute war und seit 1895 die «Arbeiter-Kolonie» Herdern beherbergt. Im Gasthaus Löwen erwartet uns ein wahrhaftiges Mittagessen. Nach dem gemütlichen Beisammensetzen setzen wir die Wanderung fort und überwinden noch eine letzte Steigung von zirka 150 m. Statt der Aussicht über die Thurebene hinweg zu den noch verschneiten Alpen, ist uns nun ein herrlicher Tiefblick auf das von sanften Hügelzügen eingefasste «Schwäbische Meer» beschieden. Ohne die geringste Berührung mit dem Strassenverkehr steigen wir durch den bachdurchrauschten Wald zum Kurort Mammern ab. Vor 17 Uhr treten wir die Heimfahrt über Schaffhausen an. Zusammengefasst: Eine abwechslungsreiche Wanderung durch ein wenig bekanntes Gebiet, die uns den Nachbarkanton in seiner stillen, verhaltenen Schönheit erleben lässt.

Das Wanderleiterteam

NB: Gutes Schuhwerk und Stock nicht vergessen!

## Fünftageweche am Kindergarten ab Frühjahrsferien 1987

Die Konferenz der Schulpräsidenten der Stadt Zürich hat am 3. März beschlossen, der Zentralschulpflege die versuchsweise Einführung der Fünftageweche am Kindergarten ab Schuljahr 1987/88 vorzuschlagen.

Mit Befriedigung hat die Präsidentenkonferenz festgestellt, dass die Gelegenheit zur Vernehmlassung von den angefragten Institutionen wie auch von weiteren Interessenten genutzt wurde. Die Konferenz hat heute nach eingehender Besprechung eine Lösung gefunden, die für die Eltern und Kinder keine einschneidenden Neuerungen bringt, sodass sie schon ab Schuljahr 1987/88 erprobt werden kann.

Zur Entflechtung der Probleme hat die Präsidentenkonferenz zudem die Frage einer Arbeitsverkürzung für die Kindergärtnerinnen von der Organisation der Fünftageweche losgelöst.

Die Fünftageweche am Zürcher Kindergarten soll nun wie folgt organisiert werden:

Der Kindergartenunterricht findet von 9 bis 11 Uhr und von 14 bis 16 Uhr statt (fünf Vormittage und vier Nachmittage).

Von 8.30 bis 9.00 Uhr ist der Kindergarten für jene Kinder offen, die früher in den Kindergarten kommen. Von 8.00 bis 8.30 Uhr ist Präsenzzeit für die Kindergärtnerin.

Am Freitagnachmittag vor den Kapitelssamstagen wird der Unterricht im Kindergarten eingestellt. Für die Kindergärtnerinnen finden dann die obligatorischen Konferenztagungen zur Weiterbildung statt.

An zwei Samstagen des Schuljahres, die von der Präsidentenkonferenz für die ganze Stadt gleichzeitig festgesetzt werden, ist der Kindergarten bei normalem Betrieb für Elternbesuche geöffnet. Der Freitagnachmittag vorher ist für alle Kindergärten schulfrei.

Der 1. Jahrgang der Kindergartenkinder besucht während der ersten vier Wochen des Schuljahres nur den Vormittagsunterricht. Auf Gesuch der Eltern kann die Kindergärtnerin ein Kind bis Ende des 1. Quartals vom Nachmittagsunterricht dispensieren.

Der Nachmittagsunterricht wird wie bisher an zwei Nachmittagen parallelisiert. Das letzte Wort wird die Zentralschulpflege haben. Die Sitzung findet am 24. März 1987 statt.

Kurt Egloff, Stadtrat

## Atelier am Waidfussweg

Im Atelier am Waidfussweg, Griesernweg 32, 8037 Zürich, zeigen Doris Schwyzer und Jörg Kriebel vom 21. bis 29. März 1987 neueste Arbeiten (Monotypien) von Robert Reding.

Zur Person: Der Künstler ist 1948 in Näfels/Glarus geboren und lebt heute in Zürich. Seine künstlerische Tätigkeit, die er neben seinem Beruf als Grafiker ausübt, führte vom Zeichnen und Malen über Collagen zur intensiven Auseinandersetzung mit der Fotografie.

Ab 1972 fotografische Arbeiten, entwickeln eigener Labortechniken, Dia-Projektionen, Installationen. Mitarbeit bei den Zeitschriften Team, Mosaik und Color Foto.

Seit 1980 hat er sich wieder vermehrt mit dem zeichnerischen Ausdruck, vor allem der Radierung, auseinandergesetzt, wo er eigene Radier- und Ätzmethoden entwickelte.

Initiant der Aktion «Col-Art 83» und Herausgeber des gleichnamigen Buches. 72 Künstler haben sich bei dieser kollektiven Aktion beteiligt.

Seit 1983 Tätigkeit als Kursleiter an der Migros Klubschule für Radieren (Originalgrafik). Die neuesten Arbeiten, bei denen es sich um Monotypien handelt, werden zum ersten Mal in dieser Ausstellung gezeigt.

## Stadtjugendmusik Zürich

Neue Kurse für Bläser, Schlagzeuger und Tambouren bei der Stadtjugendmusik Zürich

Orientierung und Einschreibungen für die Anfängerkurse der Stadtjugendmusik Zürich finden je Donnerstag, den 19. und 26. März 1987, 19.00 Uhr, im Schulhaus Hirschengraben, Hirschengraben 46, 8001 Zürich, Aula 3. Stock, statt.

Mädchen und Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren, welche Freude am gemeinsamen Musizieren haben und für die Ausbildung die nötige Ausdauer mitbringen, werden durch ausgewiesene Fachlehrer auf Blas- und Schlaginstrumenten ausgebildet. Die Instrumente werden leihweise abgegeben. Zu Beginn, ab 18.30 Uhr, kann eine Probe des Aspirantenspiels besucht werden.

Auskunft erteilt: Walter Abegg, Präsident Stadtjugendmusik Zürich, Telefon Geschäft 216 35 54 oder Privat 463 59 35.

## Öffentliche Abdankungen – ein schwindender Brauch?

Persönliche Bemerkungen einer Betroffenen

Wer die Todesanzeigen in den Zeitungen liest, wird bemerken, dass die Zahl der sogenannten «stillen Abdankungen» im Zunehmen begriffen ist. «Die Beerdigung fand im engsten Familienkreis statt», heisst es immer öfter in der Bekanntmachung, die veröffentlicht wird, wenn die Bestattung im angedeuteten Rahmen vorüber ist. In der Praxis sieht das so aus, dass sich die Familie entweder nur am Grab oder in ganz kleinem Kreis in der Kapelle versammelt, mit oder ohne Pfarrer. Es gibt viele Gründe, die zu dieser Situation geführt haben, auch Gründe, an denen die Kirche nicht ganz unschuldig ist. Sie sollen im einzelnen hier nicht erörtert werden. Sie hängt auch mit der zunehmenden Anonymität und Fremdheit in unseren Gemeinden zusammen. In einer so grossen Gemeinde wie Högger kennt der Pfarrer nicht mehr viele von den Menschen, die er bestattet, vor allem dann nicht, wenn sie keinen Kontakt zur Kirche mehr hatten. Er ist bei allem, was er zur persönlichen Situation des Verstorbenen sagt, auf die Angaben der Angehörigen angewiesen, und darauf, dass sie weder etwas verbergen noch übertreiben. Sehr oft wird heute jedoch auch kein Lebenslauf mehr gewünscht. Das hat der Verstorbene selbst entschieden oder es heisst, das entspräche seiner Lebensauffassung und Bescheidenheit. Es ist aber ein Unterschied, ob man einen Lebenslauf dazu benutzt, Verdienste herauszustellen, oder, ob man ein Leben mit seinen Höhen und Tiefen, mit dem, was es schön, aber auch mit dem, was es schwierig gemacht hat. Leben ist seelische Arbeit, oft schwere Arbeit, bei der nicht der Erfolg, sondern die Kraft wichtig ist, die eingesetzt wurde. Es tut uns allen immer wieder gut, uns das beim Abschied eines Menschen vor Augen zu halten und an die Kraft zu denken, die ein Verstorbener zum Ganzen des Lebens beigetragen hat. Es kann auch wichtig für die Angehörigen sein, sich das noch einmal zu vergegenwärtigen und in einem Lebenslauf festzuhalten.

Eine Abdankung

ist jedoch mehr und etwas anderes als eine Besinnung auf das Leben des Verstorbenen. Sie ist, laut

## Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Högger, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege Teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung  
Telefon 01/56 72 62

Ordnung der Kirche, ein Gemeindegottesdienst. Man muss das betonen, weil es in abwertenden Ausserungen manchmal scheint, als sei eine Abdankung ein gesellschaftlicher Anlass. Das wäre ein Missbrauch. Ein Trauergottesdienst der Gemeinde soll und kann der Trauer und dem Schmerz Ausdruck geben. Heute sterben jedoch so viele Menschen in hohem Alter nach einer langen Zeit des Siechtums, dass es für sie und für die Angehörigen eine Erlösung ist. Das ist nicht lieblos gedacht, sondern kann konkrete Liebe sein. Die Abdankungsfeier mag von solchen Momenten geprägt sein, ihr Herz, ihre Mitte darf es nicht sein. Die christliche Verkündigung hat angesichts des Todes nicht nur etwas zum Schicksal des Einzelnen, sondern aller etwas zu sagen: dass der Tod durch Christus überwunden ist und im Glauben die Hoffnung auf die Auferstehung lebt. Solche Kräfte sollen bei einer Abdankung geweckt und gestärkt werden. Jede stille Abdankung im kleinen Kreis trägt zu der Gefahr bei, aus dem Tod ein persönliches Ereignis zu machen und nimmt ihm seine allgemein menschliche Dimension. Eine stille Abdankung drängt den Tod aus dem öffentlichen Bewusstsein in einen privaten Bereich. Die christliche Verkündigung, wenn sie überhaupt noch in Anspruch genommen wird, wird dann zur privaten Seelsorge – die im übrigen unerlässlich ist, aber nicht nur vom Pfarrer, sondern von allen Gemeindegliedern geübt werden sollte, die Anteil nehmen. Auch diese Möglichkeit wird durch stille Abdankungen eingeschränkt.

Es mag immer wieder Gründe geben, sich für eine stille Abdankung zu entscheiden. Die Pfarrer sollten in diesem Fall jedoch nicht mit einer vollendeten Tatsache konfrontiert, sondern in die Überlegungen miteinbezogen werden – vor dem Gang aufs Bestattungssamt. Die Pfarrer sind in Zürich zwar auch so etwas wie Kultusbeamte des Staates und werden deshalb von den städtischen Behörden zu einer Abdankung aufgeboten. Das ist im Grunde etwas Aaussergewöhnliches. Sie sind aber in erster Linie, und ich bin es von meinem Selbstverständnis her ausschliesslich, Vertreter der christlichen Gemeinde, die an einer Abdankung einen konkreten öffentlichen Anlass hat, ihre Überzeugung von Tod und Auferstehung zu bekennen.

Ines Buhofer

## Generalversammlung des Natur- und Vogelschutzvereins Meise Höngg (NVV Meise)

Am letzten Freitag fand im Restaurant Mühlehalde die diesjährige Generalversammlung statt. Nebst dem statutarischen Teil wurde auch der Vorstand bestätigt und eine Ersatzwahl vorgenommen. Somit präsentiert sich der Vorstand für 1987/88 mit folgenden Mitgliedern: Marcel Ruppen (Präsident), René Mähli (Vizepräsident), Rahel Ritz (Kassierin), Richard Surber (Obmann), Oskar Augustin (Aktuar), Rösli Almstädt, Stefan Hohler und neu Erwin Suter.

### Reichhaltiges Angebot

Der Jahresbericht 1986 zeigte, dass der NVV Meise ein interessantes Programm geboten hatte. So fanden diverse ornithologische Führungen statt (zum Beispiel Exkursionen an den Nussbaumersee; in eine typische Heckenlandschaft; in den Mittelwald Hönggerberg usw.), ein Greifvogelkurs wurde angeboten und auch die jährliche Mauersegleraktion am Meierhofplatz fehlte nicht. Aktiver Naturschutz wurde im vereinseigenen Biotop im Gaswerkareal Schlieren betrieben. An einem Arbeitstag wurden auf der Allmend Hönggerberg Laichtümpel für die bedrohten Amphibien ausgehoben.

### Wer ist der NVV Meise?

Gegründet wurde der Verein im Jahre 1929. Damals lag das Schwergewicht des Vereins auf Vogelschutz (Nistkasten und Winterfütterung). In den letzten

Gegen 50 Mitglieder nahmen an der diesjährigen Generalversammlung teil.



Jahren hat sich jedoch die Vereinstätigkeit vermehrt auf den Schutz des Lebensraumes konzentriert (Schutz der Hecken, der Nassgebiete, der Obstgärten usw.). Die Mitgliederzahl betrug im Dezember 1986 1178 Mitglieder und auch im Vereinsjahr 85/86 konnten 29 Eintritte verzeichnet werden.

### Exkursionen im 1987

Für das Jahr 1987 sind verschiedene Exkursionen geplant, die spezielle Lebensräume betrachten. Die genauen Daten und Ortsangaben werden jeweils rechtzeitig im «Höngger» publiziert. Für ornithologisch Interessierte doch noch einige Stichworte über unser Jahresprogramm:

- 29. 3. 87 Sihlwald (Flusslandschaft)
- 17. 5. 87 Rheindelta (Riedlandschaft)
- 28. 5. 87 Kiesgrube Schwamendingen (Amphibien)
- 28. 6. 87 Zeiningen Baselland (Obstgärten)
- 30. 8. 87 Rothenturm (Hochmoor)
- 22. 11. 87 Klingnauer Stausee (Überwinterungsgebiet)

Natürlich finden auch wieder Arbeits- und Naturschutztage statt und auch dieses Jahr werden die traditionellen Mauerseglerweggen am Meierhofplatz verkauft.

### Stefan Hohler

für den Natur- und Vogelschutzverein Meise Höngg



Marcel Ruppen, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Meise Höngg

Wohnt seit 1979 in Wipkingen, verheiratet, Jahrgang 1952. Marcel Ruppen ist seit dem Frühjahr 1986 Präsident und Mitglied im Vorstand seit 1984. Von Beruf Primarlehrer, wird er ab diesem Frühling in Höngg unterrichten.

«Hauptziele des NVV Meise sind einerseits die traditionellen Naturschutzarbeiten (Arbeitstage in den vereinseigenen Biotopen, Nistkastenreinigung, Exkursionen usw.) und andererseits die Öffentlichkeitsarbeit und der Schutz der Lebensräume. So unterstützte zum Beispiel unser Verein die Petition für einen unüberbauten Ruggenweg in Höngg. Momentan arbeiten wir an der Vernehmung der Bau- und Zonenordnung mit und unterstützen mit einer 2000fränkigen Defizitgarantie die Stadtzürcher Natur- und Vogelschutzvereine für ihre Mitarbeit in der Zonenplanung. Natürlich fordern auch wir unsere Mitglieder auf, ihre Wünsche und Einwendungen der Stadt mitzuteilen.»

Mehr Informationen erhalten Interessenten über den NVV Meise direkt bei: Marcel Ruppen, Lägerstrasse 15, 8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

## GZ - Aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

### Dunschtig Äxtra

12. März, 14.00 bis 18.00 Uhr. Um die mittlerweile sehr beliebte Handcreme herzustellen, liegt auch diesmal alles wieder bereit.

### Töpferwerkstatt

Jeden Mittwoch- und Donnerstagabend. Als Anregung für den Monat März schlägt Brigitte Rosenberger das Anfertigen von «Mexikanischen Lebensbäumen» vor.

### Fotolabor

Das Fotolabor ist zu den Werkstattöffnungszeiten benutzbar, doch empfiehlt sich eine vorherige telefonische Reservierung.

Das Labor eignet sich zum Entwickeln und Vergrössern von Schwarz-Weiss-Arbeiten. Das Fotomaterial muss selber mitgebracht werden.

Benützungsg Gebühr: 14.00 bis 18.00 Uhr Fr. 3.60; von 19.30 bis 22.00 Uhr Fr. 2.50. Einzelstunde Fr. 1.50.

## Windstärke 6 und ein Hauch Hawaii an der MUBA

(ieps) Surf Total – die einzigartige definitive Leistungsschau der Schweizer Surf-Szene findet erstmals integriert in die Schweizer Mustermesse vom 14. bis 23. März 1987 statt. In der Halle 107 auf rund 1000 m<sup>2</sup> Standfläche präsentiert der Surf-Sport seine Neuheiten. Bretter, Segel und Equipment können genauestens unter die Lupe genommen werden. Die Hersteller halten Listen mit den Vertragshändlern bereit. Das Surf Inn, Treffpunkt für Insider und alle Surf-Freaks, bietet jedem Interessierten die Möglichkeit, sich mit den Besten zu unterhalten und die verrücktesten und neusten Videos aus dem Surf-Mekka Hawaii anzuschauen. Action wird nicht nur in der Halle 107 geboten. Am 16. März 1987 findet die einmalige und sensationelle Surf-Disco-Night statt. Heisse Musik, Super-Videos, Surf-Cracks, Mode, Show und vor allem Fun sind angesagt (Karten sind direkt bei der Muba, Telefon 061/26 20 20, Herrn F. Kuhn, erhältlich).

Surf Total – ein Surf-Ereignis für Freaks, Fans, Cracks und solche, die es werden wollen.

## Wir gratulieren

Such die Sonnenseite. Füll Deine Augen mit dem Licht, das klar und kühl im frühen Frühjahr scheu in der Allee noch zaudert, und wachse, wie aus Deiner eignen Sonne.

### Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Zu Ihrem Geburtstag gratulieren wir Ihnen recht herzlich. Wir hoffen, dass es für Sie alle ein glücklicher und sonniger Festtag sein darf. Mit vielen guten Wünschen und lieben Gedanken begleiten wir Sie auf dem Weg durch das neue Lebensjahr. Viel Gutes und Schönes möge Ihnen geschenkt sein. Gott segne und behüte Sie alle.

### Geburtstag feiern:

6. März: Herr Fritz Meier, Bombachsteig 16; 85 Jahre.

8. März: Herr Robert Hofmann, Engadinerweg 18; 80 Jahre.

8. März: Herr Josef Brühwiler, Limmattalstrasse 371; 91 Jahre.

10. März: Herr Karl Germann, Am Wasser 132; 80 Jahre.

11. März: Fräulein Lina Brodkorb, Wieslergasse 6; 85 Jahre.

12. März: Frau Anna Nägeli, Limmattalstrasse 108; 96 Jahre.

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wyder

## Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

### Bauprojekte:

Hohenklingenstrasse 35, Umbau, Dachstockausbau mit Dacheinschnitt, 2 Dachfenstern und Dachausensenisolation, H. U. Frei, Vertreter: Meyer Moser Lanz Architekten, Haus zum «Till», Oberdorfstrasse 15.

Limmattalstrasse 111, Umbau mit Sammelgarage für 8 Autos, teilweise als Hofunterkellerung, 3 Lukarnen, 3 Kaminaufbauten und 8 Dachflächenfenstern, Holzhandel AG, Vertreter: J. Uhl, Trittligasse 20, Wiederholung der Ausschreibung.

3. März 1987

Baupolizei

## Gesucht

am Waidberg oder Hönggerberg (ohne Rütihof) geräumige

## Eigentumswohnung

5 bis 6 Zimmer, oberes Stockwerk, ruhige Lage, mit unverbaubarer Sicht auf See und Berge, keine Maisonnette.

Angebote unter Chiffre 1745 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

## Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags durch

A. Meier & Co. Piatti-Regionalvertretung Dorfstrasse 19, 8037 Zürich Telefon 44 31 31

Berufstätige Hönggerin, 45, naturliebend, vielseitig interessiert, sucht kultivierte, unternehmungslustige und positiv eingestellte Dame zwischen 45 und 60 Jahre, für

## Wanderungen

bei (fast) jedem Wetter in der näheren und ferneren Umgebung.

Ich freue mich auf die erste gemeinsame Wanderung.

Interessiert? Dann melden Sie sich bitte unter Chiffre Nr. 1744 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Ab 1. April 1987 sind für drei Monate, drei japanische Konditoren in unserem Betrieb zur Ausbildung. Wir suchen für diese Zeit

## eine möblierte Wohnung oder drei möblierte Zimmer

Melden Sie sich bitte bei Steiner, Bäckerei-Konditorei Weihersteig 1, 8037 Zürich Telefon 01 / 42 27 20

56jährige Hönggerin

## möchte gerne arbeiten!

Tage-/ halbtage- oder stundenweiser Einsatz möglich, da unabhängig und flexibel.

Telefon 58 07 00



Samariterverein Zürich-Höngg

## Nothelferkurs

Datum 23. März 1987 bis 2. April 1987

Zeit 20.00 bis 22.00 Uhr

Kurstage Montag / Mittwoch / Freitag / Dienstag / Donnerstag

Ort Schulhaus Vogtsrain

Kursgeld Fr. 60.— inkl. Lehrmittel

Anmeldung Kurssekretariat Telefon 56 51 20

oder Samariterverein Höngg Postfach 8049 Zürich

## Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im Discount

Radio Television HiFi Video



H. Fawer

Limmattalstrasse 204 8049 Zürich-Höngg Tel. 01 - 56 57 00

Ihr Schuhmacher im Quartier bürgt für gutes handwerkliches Schaffen.

## Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210

Neue Adresse!

### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00 Samstag geschlossen

## SP – damit die Stadtwüste wieder lebt!

Elmar Ledergerber



## SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat. Sozialdemokraten & Gewerkschafter

Freitag, 13. März 1987

## Zürcher Kehraus Maskenball

Guggemusike us Solothurn, Basel und Züri chömmed

- Maskentreiben
- Guggemusiken
- Maskenprämierungen
- Barpreise und Orden

für Einzel-, Paar- und Gruppenmasken

### Grosser Kongressaal

- Tanz mit der Show Big Band Erich Erber

### Starlight-Room

- Disco ● Bierschwemme

Eintritt: Fr. 32.—

Masken: Fr. 18.—

(Guggemusiken ab 22 Uhr Eintritt frei)

20.00 Uhr bis 04.00 Uhr

Zürich Regensdorf Holiday Inn MÖVENPICK HOTEL Tel. 01/840 25 20

## Radio Z Spezial-Preis

Der schönste geschminkte Böög \* Interview \*

## Hertz Nutzfahrzeuge



## Jetzt neu mit Pauschaltarif

Im Preis inbegriffen: – Vollkaskodeckung – Unbegrenzte Haftpflichtversicherung – Unfallversicherung für Fahrer und Insassen – Transportgutversicherung bis Fr. 60 000.— – Zügelmaterial

4 Tarife unter vielen:

Tages-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 93.—

1/2-Tages-Tarif inkl. 100 km ab Fr. 59.—

Nacht-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.—

(18.00–07.00 Uhr)

Sonntags-Tarif inkl. 200 km ab Fr. 57.—

(Sa. 18.00–Mo. 07.00 Uhr)

Rautstrasse 23, 8047 Zürich 01 / 491 31 71

Flughofstrasse 63, 8152 Opfikon-Glattbrugg

01 / 810 31 85

Autovermietung

# Hertz

Nichts liegt näher

## Wie weiter mit dem «Obli»?

Von Kantonsrätin Eva Wagner, Zollikon

Am 28. September 1986 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Zürich eine Neugestaltung des Hauswirtschafts- und Handarbeitsunterrichts in unseren Schulen gutgeheissen. Das Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildung hebt das Hauswirtschaftsobligatorium für Mädchen zugunsten einer Grundausbildung von Knaben und Mädchen in der Volksschule auf.

Allerdings wird die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule nicht von einem Tag auf den anderen vollständig abgeschafft, sondern es sind zunächst die Voraussetzungen für diese Grundausbildung für alle Schülerinnen und Schüler zu schaffen. Manche Gemeinden benötigen zusätzliche Unterrichtsräume, und ausserdem ist der Lehrplan für die Oberstufe anzupassen. Während dieser Übergangszeit sind alle jene Mädchen, die die Schulzeit ohne obligatorischen Hauswirtschaftsunterricht durchlaufen, weiterhin verpflichtet, das Hauswirtschaftsobligatorium nach der Schule zu besuchen.

Wie sieht nun die Übergangsregelung ab Schuljahr 1987/88 aus?

**Real- und Oberschülerinnen** sind ab Beginn des Schuljahres vom Obligatorium befreit.

**Sekundarschülerinnen** sind weiterhin zum Besuch des Obligatoriums verpflichtet. Für sie fällt die Besuchspflicht nur dann dahin, wenn sie in der Volksschule obligatorische Haushaltungskunde besucht haben. Schülerinnen, die am Versuch Haushaltungskunde in der 1. oder 2. Sekundarklasse oder am abteilungsübergreifenden Versuch an der Oberstufe (AVO-Versuch) teilgenommen haben, sind somit befreit, nicht jedoch Schülerinnen, die im 9. Schuljahr das Wahl- oder Freifach Haushaltungskunde besucht haben.

**Mittelschülerinnen** der Kantonsschulen, des Freien Gymnasiums und des Evangelischen Lehrerseminars sind ebenfalls weiterhin zum Besuch des Obligatoriums verpflichtet. Sie besuchen während der Schulzeit interne oder externe Versuchskurse für Mittelschülerinnen und Mittelschüler im Klassenverband.

Wer nach Abschluss der Sekundarschule eine Lehre absolviert oder eine weiterführende Privatschule besucht, ist während der Dauer der Lehre bzw. bis zum Abschluss der Schulzeit von der Pflicht zum Besuch des Hauswirtschaftsobligatoriums befreit. Innert Jahresfrist nach Abschluss der Lehre oder Schule – spätestens aber vor Erreichen der Mündigkeit – haben diese Mädchen besondere für sie eingerichtete 5wöchige Kurse zu besuchen.

Für Sekundarschülerinnen, die weder eine Berufslehre noch eine Mittelschule absolvieren, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten: entweder besuchen sie 8wöchige Kurse, oder sie erfüllen ihre Pflicht im Hauswirtschaftlichen Jahreskurs, während des Zürcher Sozialjahres, in einer Haushaltlehre oder in der Vorschule für Spitalberufe. Auch ein Aufenthalt in Internaten im Welschland oder die Tätigkeit in einem fremden Haushalt während mindestens eines Jahres kann sie von der Pflicht befreien.

**Viele Sekundarschülerinnen werden nicht leicht verstehen, warum sie das «Obli» weiterhin besuchen müssen.**

Für sie gibt es immerhin einen kleinen Trost: Je schneller die Gemeinden die für die ganze Schülerschaft benötigten Schulküchen errichten und je mehr Gemeinden sich am Schulversuch für Haushaltungskunde in der Sekundarschule beteiligen, desto schneller dürfte auch für sie dereinst das nachschulische «Obli» dahinfliegen.

## Sportpark Dolder mit Eishalle und Rundbahn

Seit einigen Jahren bemühen sich verschiedene Organisationen um die Erstellung einer Eisrundbahn und einer Eishalle im Gebiet Dolder/Adlisberg. Da die Interessenlage jedoch recht unterschiedlich war und die bisher vorgelegten Projekte nicht in jeder Hinsicht überzeugen, erarbeitete das städtische Hochbauamt eine neue Variante, die einen grossen Teil der Anforderungen abzudecken vermag.

Die nun vorliegende Idee «Sportpark Dolder» sieht vor, auf dem Areal der bestehenden Dolder-Sportanlagen folgende neuen Anlagenteile zu erstellen:

**400-Meter-Eisrundbahn** für den Volkssport am Standort des heutigen Eisfeldes, ergänzt durch Eisfelder für Eiskunstlauf, Eishockey und freien Eislauf im Innenraum.

**Eishalle** unterhalb der Eisplatte. Integration einer Curlinghalle mit vier Rinks ins Neubauprojekt als Ersatz für die bereits bestehende Curlinghalle.

**Neubau** der gesamten Infrastruktur (Garderoben, Restaurant, Kassenanlagen, Nebenräume usw.) für den Winter- und Sommerbetrieb.

Ausserdem soll das **Dolder-Wellenbad** ins Gesamtkonzept der neuen Anlage integriert werden. Die Dolder Hotel und Verwaltungen-AG als Eigentümerin des Wellenbad-Areals und Mehrheitsaktionärin der auf städtischem Land im Baurecht erstellten Kunsteisbahn stellt sich positiv zur Idee «Sportpark Dolder». Winter- wie Sommeranlagen sollen in eine

zu gründende Betriebsgesellschaft integriert werden. Hochbauamt und Sportamt der Stadt Zürich werden in den nächsten Monaten nun gemeinsam mit der Dolder Hotel und Verwaltungen-AG und unter Einbezug der interessierten Sportorganisationen ein detailliertes Raumprogramm erarbeiten. Dieses Raumprogramm sowie der erforderliche Projektkredit müssen anschliessend vom Stadtrat genehmigt werden, bevor die eigentliche Projektierung aufgenommen werden kann. Entscheiden über die Realisierung des Projekts werden voraussichtlich aber Gemeinderat und Stimmbürger der Stadt Zürich.

**Aktiv im Alter** Veranstaltungen des Sozialamtes

**Treffpunkt Bombach**

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

6. März: Film: Philippinos in Manila.

13. März: Vortrag: Medikamente – Nutzen und Gefahren. Albert Wettstein, Dr. med.

**Regelmässige Veranstaltungen:**

Turnen mit Louise Steffen, Montag, 9.00 Uhr

**Treffpunkt Sydefädli**

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Höggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

6. März: Lotto.

13. März: Offenes Singen. Hanni Voegelin.

**restaurant rebstock**  
taverne  
am Meierhofplatz  
Zürich-Höngg  
Telefon 56 85 55

**SAAL 1. STOCK**  
(15 bis 50 Personen)  
Ideal für Ihre Familien- und  
Geschäftsanlässe



**TAVERNE** Der ideale Treffpunkt für Geschäftsleute oder ganz privat  
«Italienische und Internationale Spezialitäten»

**IM RESTAURANT** servieren wir preisgünstigen Tellerservice oder À la carte

**KEGELBAHN** 3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

**AUTOPARKPLATZE** Auf Parkplatz am Rebstockweg oder in Parkgarage mit Einfahrt an der Ackersteinstrasse

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch.  
Fam. Medaglia und Holstein*

**Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik**



Schulhaus  
Wettingertobel  
Anmeldung:  
M. Glattfelder  
dipl. Gymnastin VD  
Telefon 750 06 50

**Gesucht**  
preisgünstiger, trockener  
**Lagerraum**  
zirka 10 bis 20 m<sup>2</sup>  
Telefon 44 41 57

Ein Mitarbeiter bei  
Firma David Schaub  
sucht  
**2-Zimmer-wohnung**  
Mietzins bis Fr. 800.—  
Telefon 01 / 56 89 20,  
ab 17.30 Uhr 56 68 12

**RESTAURANTS**  
**NEUE**  
**WAID**



Wir organisieren Ihnen Ihr Traueressen für 15 bis 120 Personen und mehr in unseren neuen Räumlichkeiten zur vollen Zufriedenheit.

Alex Meier  
**Waidbadstrasse 45**  
**8037 Zürich Tel. 01/42 64 60**

**Ann Nielsen**

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg  
Telefon 01/56 45 11

**Geschenke**

**Trockenblumen**  
3 Sträusse für 2

Neue Frühlingkleider  
für Kinder

**Institut für Sportbetreuung**

**Sauerstoff-Dampfbad**  
Ermässigung für Sportvereine

**Intensivbräunen**

Am Wasser 159  
(bei der Europabrücke)  
8049 Zürich  
Telefon 56 53 33

**Höngg's**  
nächstgelegene  
**Kuoni-Filiale**



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich  
gegenüber Neumarkt-Zentrum  
Telefon 62 10 10

**Ihr Ferienverbesserer.**

**Treffpunkt**  
der Högger Geschäftswelt  
jedes Wochenende im «Högger»

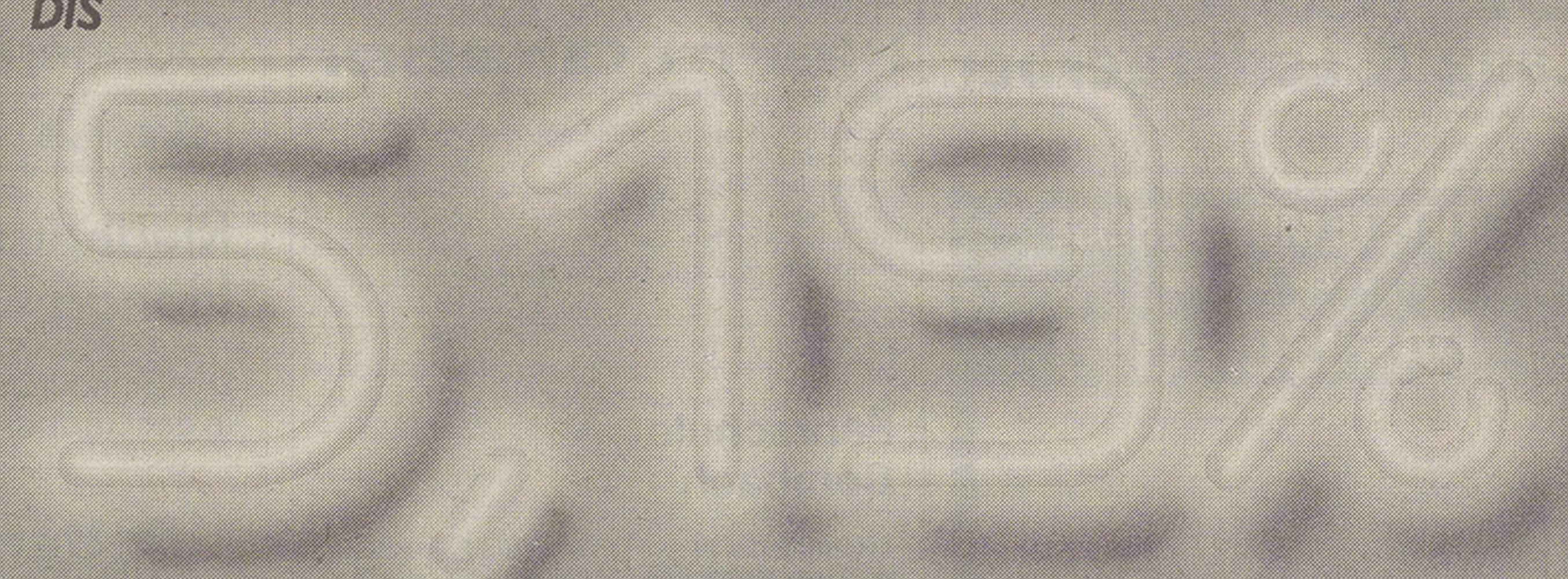
GEWALTFREIE SELBSTVERTEIDIGUNG

**AIKIDO**

AIKIDO INSTITUT  
Hurdackerstr. 5 8049 Zürich-Höngg  
01/56 39 10

Anfänger jederzeit willkommen – Probelektion gratis  
Bus 46 bis Endstation Rütihof; Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00

**Richtig sparen – mehr haben**  
bis



**Maximalrendite**

Der SKA-Sparplan plus ist eine besonders rentable Sparform, weil zum hohen Zins noch Bonusprozente dazukommen. Je länger man also spart, desto höher wird die Rendite: das geht bis maximal 5,19%. Wer mit sich selbst und der SKA eine Art Sparvertrag abschliesst, spart mit dem SKA-Sparplan plus auch besonders konsequent. Allmonatlich wird das Vermögen grösser, trägt Zins, Zinseszins, Bonus und Extra-Bonus ein, bis man sein Sparziel erreicht hat. Fragen Sie bei Ihrer SKA nach dem SKA-Sparplan plus. Damit Ihr Geld wachsen lernt.

**SKA-Sparplan plus**

*Züri z'lieb*

  
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT  
SKA

Bitte senden Sie mir gratis die SKA-Broschüre «RICHTIG SPAREN – MEHR ERLEBEN».

Name: \_\_\_\_\_  
Vorname: \_\_\_\_\_  
Strasse/Nr.: \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Tel. P: \_\_\_\_\_ G: \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an die nächstgelegene Filiale der Schweizerischen Kreditanstalt.

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Telefon 01/56 16 60.

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

**Sonntag, 8. März 1987**  
in der Kirche, Pfr. Ines Buhofer —  
Eröffnungsgottesdienst Brot für  
Brüder «Lueg is Land, lueg i d'Wält»  
10.30 in der Kirche — Wählerversammlung  
Aufstellung der Kandidatenliste  
für die Erneuerungswahlen vom  
21. Juni 1987 in die Kirchensynode,  
Amtsperiode 1987—1991  
Kollekte: Brot für Brüder

**Jugendgottesdienst**  
im Kirchgemeindehaus

**Sonntagschule**  
im ABZ-Kolonieleokal am Hönggerberg  
Börtli/Gwandensteig

9.30 im Schulhaus Imbisbühl  
9.30 im Sonnegg neben der Kirche

Kinderhütendienst während des  
Morgengottesdienstes im Pfarrhaus  
neben der Kirche

**Wochenveranstaltungen**  
**Dienstag, 10. März 1987**  
Höngger Senioren-Wandergemeinschaft  
Wanderung ins «Thurgi» (Seerücken)  
7.45 Besammlung im Hauptbahnhof  
(Schalterhalle)

**Mittwoch, 11. März 1987**  
Christusgemeinden hinter dem  
Eisernen Vorhang — Alters- und  
Seniorenachmittag, 14.30 Uhr im  
Kirchgemeindehaus, Pfarrer Zangger  
berichtet über seine Begegnungen  
mit Christusgemeinden in Rumänien.  
Sonnegg-Café für alle  
14.00 bis 17.30 Uhr Kaffeestube im Sonnegg

**Freitag, 13. März 1987**  
12.00 Mittagessen im Sonnegg

**Besinnung zur Passion**  
im Chor der Kirche. Musik —  
Texte — Schweigen

Schweigen für die Menschenrechte  
18.30 Meierhofplatz (vor Bäckerei Baur)  
Der Schatten des Kreuzes  
in unserer Zeit

**Suppenfasten**  
11.30 bis 13.30 Uhr im Katholischen  
Zentrum Heilig Geist

**Reformierte Kirchgemeinde  
Obereggstrichen**  
**Sonntag, 8. März 1987**  
10.00 Pfr. Ingrid Schröder und Georges  
Köpfli, Zürich. Eröffnung der Aktion  
«Brot für Brüder» 1987. Mitwirkung

des Kirchlichen Singkreises.  
Anschliessend Kirchenkaffee  
Kollekte: Für die Aktion «Brot für  
Brüder» 1987 — Kinderbetreuung  
in Randsiedlungen von Popayan/  
Kolumbien

9.00 Jugendgottesdienst  
im Unterrichtszimmer im Kirch-  
gemeindehaus

10.00 Kindergottesdienst im Foyer

**Wochenveranstaltungen**  
**Mittwoch, 11. März 1987**  
14.30 Gemeindegottesdienst im Kirch-  
gemeindehaus

**Freitag, 13. März 1987**  
19.00 Jugendabendgottesdienst  
in der Kirche

**Samstag, 14. März 1987**  
11.00 Oekumenischer Suppenlunch  
im kath. Pfarreisaal

**Eglise réformée française**  
Schanzengasse 25/Promenadengasse  
**Dimanche 8 mars 1987**  
Culte en famille, Lancement PPP  
Pasteur: W.-R. Nussbaum

10.00 Garderie  
11.00 Montage audio-visuel sur le Sénégal  
12.00 Repas «Potage, Pain, Pommes»  
à la MC

19.30 Culte du soir (Cène) à Oerlikon,  
église paroissiale, Oerlikoner-  
strasse 99

**Evangelisch-methodistische Kirche**  
Zürich-Höngg  
Sonnegg-Kapelle  
Bauherrenstrasse 44  
**Mittwoch, 11. März 1987**  
19.30 Bibelabend

**Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17**  
Wipkingen  
**Sonntag, 8. März 1987**  
9.30 Predigt, Bischof F. Schäfer  
Sonntagschule/Kinderhort

**Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist**  
Zürich-Höngg  
**Samstag, 7. März 1987**  
17.15 Beichtgelegenheit (Pater Fidelis)  
18.00 Vorabendmesse mit Predigt  
Mitwirkung des Kirchenchors

**Sonntag, 8. März 1987**  
Erster Fastensonntag  
8.45 Beichtgelegenheit (Pater Fidelis)  
9.15 Heilige Messe mit Predigt  
11.00 Heilige Messe mit Predigt  
Kinderhütendienst im Club I  
11.00 Kindergottesdienst für die 1.- bis  
3.-Klässler

**Montag, 9. März 1987**  
9.00 Heilige Messe

**Dienstag, 10. März 1987**  
19.30 Abendmesse

**Mittwoch, 11. März 1987**  
9.00 Heilige Messe

**Donnerstag, 12. März 1987**  
8.30 Rosenkranzgebet  
9.00 Heilige Messe

**Freitag, 13. März 1987**  
9.00 Heilige Messe  
18.30 Schweigen für Menschenrechte

## Vereinsnachrichten

### Frauenverein Höngg

**Altersturnen** im evang. Kirchgemeindehaus,  
Mittwoch 9.30 bis 10.30 Uhr — nur noch 1  
Kurs — Bullingerstube; Donnerstag 8.30 bis  
9.30 Uhr und 9.45 bis 10.45 Uhr, Leo-Jud-  
Stube.

**Kinderkleiderbörse «Rössli»**, Limmattal-  
strasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag,  
14.00 bis 17.30 Uhr.

**Während den Schullerferien geschlossen!**  
**Werktagkinderhort**, evang. Kirchgemeinde-  
haus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bul-  
lingerstube.

**Während den Schullerferien geschlossen!**  
**Schwangerschafts- und Rückbildungsgym-  
nastik** im Schulhaus Wetztingertobel; Frau  
M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

**Körperschulung und Entspannungsgymna-  
stik** im Schulhaus Wetztingertobel; Frau Pfl-  
ster, Telefon 56 31 02.

**Ludothek**  
Dienstag und Donnerstag geöffnet von 15.00  
bis 17.15 Uhr.

### Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

**Abt. Krankenpflege**  
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und  
18.00 bis 19.00 Uhr.

Sr. Vreni Bürgler Telefon 56 85 12  
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53  
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48

Kassiererin: Tel. G 462 25 04  
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96

**Abt. Hauspflege**  
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von  
08.00 bis 10.00 Uhr

Vermittlerin  
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

### Hauserstiftung Altersheim Höngg

**Hohenklingenstrasse 40**  
Der Umbau des 56jährigen Hauses ist im  
Gange, der Bezug des erneuerten Heims ist  
auf Herbst 1987 zu erwarten.

Pensionäre und Personal sind in das frühe-  
re städtische Altersheim «Lilienberg» bei  
Alfoltern am Abis umgezogen und bleiben  
dort, bis die Bauarbeiten abgeschlossen  
sind.

Anmeldungen für die Zeit nach dem Umbau  
können jetzt schon eingereicht werden; die  
zukünftigen Preise sind allerdings noch  
nicht festgelegt. Interessenten können sich  
bei der Präsidentin des Stiftungsrates mel-  
den: Frau Margrit Stokar, Gässli 11, 8049  
Zürich-Höngg, Telefon 56 47 11.

Da der Umbau ohne Subventionen durch-  
geführt wird, sind Spenden und Vergabun-  
gen sehr willkommen, damit die Pensions-  
preise möglichst wenig erhöht werden müs-  
sen. Postcheck-Konto 80 - 16299 oder Zür-  
cher Kantonalbank Höngg.

### Krankensmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öff-  
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis  
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und  
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfall-  
telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

### Männerchor Höngg

**Liebe Hönggerinnen,**  
Vielleicht haben Sie das Glück mit einem  
sangesfreudigen Partner Ihr Leben zu teil-  
en. Wäre es in diesem Fall nicht möglich,  
ihn zu bewegen bei uns mitzusingen?  
Wenn Ihnen dies gelingt, woran wir nicht  
zweifeln, erhalten Sie zum Dank und als  
Anerkennung von uns einen Blumenstrauß  
— und wenn Sie es wünschen, auch ein  
Ständchen des Gesamtchors.  
Ihr Anruf erreicht uns unter der Nummer  
56 66 12, W. Giger, Präsident Männerchor  
Höngg. Besten Dank für Ihre Mithilfe!

### Musikverein «Eintracht» Höngg

Freitag, 6. März 1987, 19.30 Uhr, Konzert,  
Delegiertenversammlung Musikverband der  
Stadt Zürich, Rest. Mühlehalde, Höngg.

**Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr**, im Kirch-  
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserin-  
nen und Bläser (Blech und Holz) sind stets  
willkommen.  
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

### Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock  
**Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fit-  
ness-Training mit Musik.** Für eine Probe-  
stunde sind Sie jederzeit herzlich willkom-  
men.  
Auskunft: Telefon 844 27 31

### Samariterverein Höngg

**Monatsübung «Logis(ch)tik»**, Montag, den  
9. März, 20.00 Uhr, in der Leo Jud-Stube des  
Ref. Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse  
186.

**93. Vereinsversammlung**, Freitag, 20. März,  
20.00 Uhr, im Kath. Zentrum, Limmattal-  
strasse 146.

**Kontaktadresse:** Rosmarie Fuchsli, Präsi-  
dentin, Telefon 56 35 52

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Unsere diesjährige **Generalversammlung**  
findet am Mittwoch, 11. März, 19.30 Uhr, im  
kath. Kirchenzentrum in Höngg statt. Es  
werden Dias über eine Reise ans Nordkap  
gezeigt.

Anfänger-Kurs für **Autogenes Training** be-  
stehend aus 5 Lektionen zu 2 Stunden, je-  
weils am Mittwochabend. Beginn, 18. März  
1987. Anfragen und Anmeldungen bitte an  
Herrn Steiner, Telefon 56 22 74.

### Turnplan Abendkurse in Höngg

Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag (Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtstrain-Schulhaus	
<b>Vormittagskurse in Höngg</b>	
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30—9.30 9.40—10.40
Donnerstag	7.50—8.50 10.00—11.00
jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses	
<b>Abendkurse in Obereggstrichen</b>	
Donnerstag (Gesundheitsgymnastik)	18.45—19.45
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	
<b>Vormittagskurs in Obereggstrichen</b>	
Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55—8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	
Präsident: Albert Steiner, Telefon 56 22 74	

### Sportverein Höngg

**Samstag, 7. März 1987**  
14.00 Höngg A1 — Dietikon A  
F/Hönggerberg  
14.00 Höngg D2 — Dübendorf D  
F/Hönggerberg  
14.45 Dübendorf D1 — Höngg D1  
F/Zelgli  
15.30 Höngg C2 — Oftringen C  
F/Hönggerberg

**Sonntag, 8. März 1987**  
10.00 Dübendorf 2 — Höngg 2  
F/Dübendorf  
10.15 Ulitikon 1 — Höngg 1  
F/Ulitikon  
10.15 Post — Höngg 4  
F/Juchhof  
13.00 Höngg D1 — Grasshoppers D  
F/Hönggerberg  
13.30 Turicum B — Höngg B1  
F/Hardhof  
13.30 Gossau C1 — Höngg C1  
F/Gossau  
15.00 Gossau B — Höngg A2  
F/Gossau

Bei schlechter Witterung  
gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Freitag und Samstag, 6./7. März  
findet das **Vereinskegeln**  
im Restaurant Bombach statt! —  
Es gibt tolle Preise zu gewinnen.

### Nachdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an  
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr  
— ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab  
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-  
apotheken durch die Ärzte-Telefonzen-  
trale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Apothek Lintheschergasse, Linthesch-  
ergasse 3, Haltestelle Rennweg/Augustiner,  
Telefon 211 58 00

Berg-Apothek, Stauffacherstrasse 16, Hal-  
testelle Stauffacher, Telefon 241 10 50

Paracelsus-Apothek, Langstrasse 120, Hal-  
testelle Militär-/Langstrasse, Tel. 241 58 88

Apothek Höschgasse, Seefeldstrasse 128,  
Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55

Scheffel-Apothek, Röschiachstrasse 77,  
Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62

Zehntenhausapotheke (Volksapotheke),  
Wehntalerstrasse 540, Haltestelle Zehnten-  
hausstrasse, Telefon 57 35 00

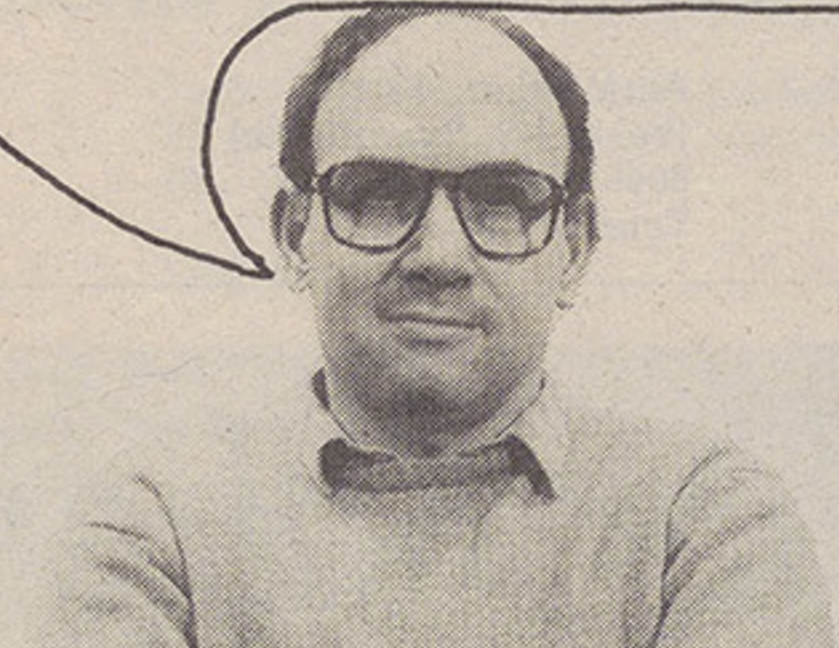
Bellevue-Apothek, Theaterstrasse 14, Hal-  
testelle Bellevue, Telefon 252 44 11

## R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast  
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich  
Telefon 01 / 42 47 39

## Wo ist der Zweitwald für Leute mit Zweitautos?

Rolf Krämer



**Umzüge  
bis 4 Zimmer  
Fr. 55.— Std.**  
Spesen + 20 km  
inbegriffen.  
Räumungen:  
Keller, Winden.  
15jährige  
Erfahrung.  
**Telefon 56 83 55**

Suche nach Ueberein-  
kunft preisgünstig,  
geheizter

**Atelier-/  
Werkstatttraum**  
zirka 30 m<sup>2</sup>

Telefon 42 82 55  
8.00 bis 12.00 Uhr und  
abends ab 18.00 Uhr

In Höngg kleines  
möbliertes  
**Zimmer  
zu vermieten**

mit fliessend Warm-  
und Kaltwasser.  
Inklusive Fr. 240.—

Anfragen an Tel. 62 12 51  
8 bis 10 oder 17 bis 20 Uhr

## Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

## Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche  
Ausbildung  
modernster Theorie-Unterricht  
Schulwagen mit Stockschialtung  
und automatischem Getriebe  
Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

## Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39  
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96  
dipl. Mechaniker  
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule,  
ruhig, schnell  
und gründlich  
Treffpunkt nach  
Vereinbarung  
Beste Referenzen

Autofahrschule

## Schmid

Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und  
schnelle Ausbildung.  
Moderne Schulwagen  
mit Stockschialtung und  
automatischem Getriebe.



**Motorrad-  
ausbildung**

Sie bürgt für nezeitlichen  
methodischen Unterricht



Wieder in den  
Kantonsrat

**Paul  
Zweifel**  
Kantonsrat

Liste 7

„Bürgernah – mit  
Höngg verbunden.“

## SVP

Kreispartei Zürich 6/10

Gärtnerei

**MAX ELLIKER**

Riedhofstrasse 351  
Höngg Telefon 56 53 14

Der Einkauf direkt  
in der Gärtnerei: Ihr Vorteil!

## Bettenreinigung

innert Tagesfrist

**Tel. 01/813 06 91**

Seit 20 Jahren das Fachgeschäft  
für gute Bettwaren

**Decken Kissen**

Neue Stoffhüllen und  
Nachfüllung wenn nötig.

**Direktverkauf  
Alle Neuanfertigungen  
aus eigener Fabrikation**  
auch Spezialgrößen.

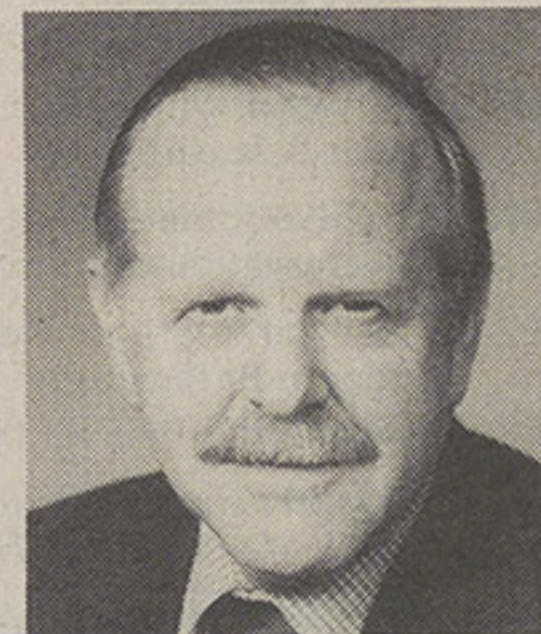
Matratzen aufarbeiten oder umarbeiten  
in Gesundheitsmatratzen. Neue Matratzen,  
Lättiroste, Schoner.  
Kostenlose Beratung. Gratis Abhol- und  
Zustelldienst.

Nur Montag bis Donnerstag

**Bettwarenfabrik M. Juchli**  
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

Die Mehrheit der Zürcher macht  
sich Sorgen um die Umwelt.  
Sorgen Sie besser dafür, dass die  
Umwelt endlich eine Mehrheit im  
Kantonsrat bekommt.

## Wählen Sie konsequent.



Werner Wydler (bisher)  
1919, in Höngg, a. Adjunkt  
des Stadtsitals Waid,  
Ehrenpräsident des Quar-  
tiervereins Höngg,  
im Kantonsrat 1959–1963  
und seit 1966, Mitglied  
der Geschäftsprüfung-  
kommission.



François G. Baer  
1945, in Höngg, selbstän-  
diger Grafiker VVG,  
Büromitglied der Kreis-  
schulpflege Waidberg,  
Mitglied der ref. Kirchen-  
synode des Kantons  
Zürich, Mitglied der  
Parteilitung der EVP des  
Kantons Zürich.

In den Regierungsrat  
Max Dünkli.

**EVP**  
Evangelische Volkspartei, Liste 18

## Seriöses Malergeschäft

empfeht sich für fachgemässe  
Beratung sowie Ausführung  
sämtlicher Malerarbeiten.

Malergeschäft H. D. Hinterleitner  
Regensdorferstr. 66, Tel. 56 08 32

Allround-Service in Administration, Verkauf und Werbung



- Textverarbeitung (Schreibarbeiten aller Art)
- Büro- und Sekretariatsarbeiten
- Adressverwaltungen für Firmen, Institutionen, Vereine und Private

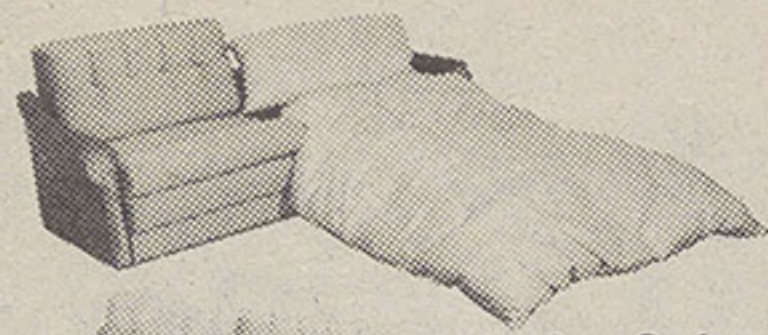
••• die Freizeit gehört schöneren Dingen!!!

ED-Service, Limmattalstr. 244, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 99 66

## SP Liste 3 Lang & Ledergerber

in den Regierungsrat.  
Sozialdemokraten & Gewerkschafter

**TIEFSTE MÖBELPREISE**  
in der Schweiz  
**DAS ISCH LIPO**



2er-Sofa «Greiz»  
mit 2 Einzelauszieh-  
betten, Velourstoffbezug  
LIPO-Preis nur noch

**Fr. 798.—**

Darum zu LIPO bevor Sie es bereuen!

**DIETIKON-ZH  
GELBES LAGERHAUS**

Riedstrasse 9 Tel. 01-740 27 27  
direkt a/d Autobahnausfahrt  
Dietikon-Spreitenbach  
bei Caravan Weibel 2x links abbiegen  
täglich 9—18.30 offen, Sa bis 16.00

Jeden Freitag Abendverk. bis 21.00



unbegrenzt,  
Tel. 056-71 42 51

Mo—Fr 10.00—21.00 offen!  
Sa 8.00—17.00